



BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590



2017

Bericht über
das **428.** Geschäftsjahr

Berenberg wurde 1590 gegründet und gehört heute mit den Geschäftsbereichen Wealth and Asset Management, Investment Banking und Corporate Banking zu den führenden europäischen Privatbanken. Das Bankhaus mit Sitz in Hamburg wird von persönlich haftenden Gesellschaftern geführt und hat eine starke Präsenz in den Finanzzentren Frankfurt, London, New York sowie Zürich. Mit festem Bezug zu unserer Tradition tragen rund 1.600 Mitarbeiter unseren Geschäftserfolg in die Zukunft.

Bericht über
das **428.** Geschäftsjahr

Entwicklung ausgewählter Kennziffern

		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Jahresüberschuss	in Mio. Euro	47	65	62	56	60	66	40	104	161	90
Bilanzsumme	in Mio. Euro	4.279	3.389	3.242	3.953	4.279	4.525	4.514	4.738	4.716	4.741
Geschäftsvolumen	in Mio. Euro	4.450	3.552	3.357	4.062	4.383	4.623	4.586	4.801	4.790	4.807
Eigenmittel	in Mio. Euro	177	212	213	217	221	223	219	234	265	296
Forderungen an Kunden/Kredite	in Mio. Euro	663	573	559	531	794	642	750	1.013	934	929
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden/Einlagen	in Mio. Euro	3.236	2.456	2.326	2.874	3.083	3.390	3.199	3.570	3.721	3.736
Eigenkapitalrendite (vor Steuern)	in %	37,5	53,0	45,3	40,1	43,8	46,9	28,8	67,3	95,8	43,0
Aufwands-Ertrags-Relation	in %	66,9	61,9	74,2	75,9	76,5	78,1	85,7	72,2	63,9	72,7
Verwaltetes Vermögen inkl. Tochtergesellschaften	in Mrd. Euro	20,3	21,9	25,5	26,0	28,2	30,1	36,1	40,1	40,7	41,5
Mitarbeiter inkl. Tochtergesellschaften		837	894	977	1.110	1.116	1.147	1.250	1.331	1.506	1.576

INHALT

Vorwort	4
Gremien	6
Das Jahr 2017	8
Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter	12
Geschäft und Rahmenbedingungen	12
Selbstverständnis	12
Aufstellung	13
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	15
Auszeichnungen	17
Finanzwirtschaftliche Situation	18
Ertragslage	18
Finanz- und Vermögenslage	21
Zentralbereich Wealth and Asset Management	24
Wealth Management	24
Asset Management	28
Zentralbereich Investment and Corporate Banking	32
Investment Banking	32
Corporate Banking	39
Bereichübergreifende Dienstleistungen	46
Zentralbereich Banksteuerung	48
Risikobericht	50
Mitarbeiter	54
Ausblick	55
Jahresabschluss	60
Jahresbilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Anhang – Auszüge	66
Bestätigungsvermerk	82
Standorte	89



Die persönlich haftenden Gesellschafter (v. l.): Dr. Hans-Walter Peters und Hendrik Riehlmer

**Liebe Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartner,**

Berenberg hat sich mittlerweile über Hamburg und weitere Standorte in Deutschland und Europa hinaus an den großen Finanzplätzen etabliert. In London beschäftigen wir mittlerweile 350 Mitarbeiter, in New York haben wir Anfang Februar 2018 neue Räumlichkeiten bezogen, die eine Verdreifachung des dortigen Investment Banking auf 150 Mitarbeiter in den nächsten zwei Jahren ermöglichen. Die Mitarbeiterzahl in der Gruppe haben wir 2017 von 1.506 auf 1.576 erhöht.

In den kommenden Jahren wollen wir insbesondere unser Investment Banking in den USA und das Asset Management weiter ausbauen. Unser Ziel ist es, einer der führenden Anbieter von aktiven Investmentlösungen für deutsche und europäische Aktien zu werden. Daher haben wir uns auf der Anlageseite mit hochkarätigen Spezialisten deutlich verstärkt.

Als eines der großen Research-Häuser in Europa haben wir unser Analysten-Team um 22 Spezialisten auf insgesamt 122 Mitarbeiter erhöht. In den USA wollen wir die Zahl der gecoverten Unternehmen in den nächsten zwei Jahren von 100 auf 300 steigern. Mit unserem breiten Angebot an Analysen, unserer Unabhängigkeit und der hohen Qualität und Relevanz unseres Research können wir vom Ausleseprozess in diesem Bereich profitieren.

Im Equity Capital Markets (insbesondere Börsengänge, Kapitalerhöhungen und Umplatzierungen, kurz ECM) konnten wir uns mit 28 Transaktionen erneut an die Spitze im deutschsprachigen Raum setzen. Erfreulich auch das Ergebnis in Großbritannien, wo wir 17 Transaktionen begleitet haben. Insgesamt hat Berenberg eine Rekordzahl von 51 Transaktionen (2016: 21) mit einem Emissionsvolumen von rund 8,6 Mrd. Euro abgeschlossen.

Der Jahresüberschuss von 90,2 Mio. Euro sorgt für eine exzellente Eigenkapitalrendite von 43%; er ist wegen Sondereffekten (Anteilsverkauf Universal-Investment 2016) nicht mit dem Vorjahresergebnis von 161 Mio. Euro vergleichbar. Das operative Ergebnis liegt im Berichtsjahr deutlich über dem von 2016.

Maßgeblich für diesen Erfolg war insbesondere ein deutlicher Anstieg des Provisionsüberschusses von 254 auf 343 Mio. Euro (+35,3%) – das bisher höchste Ergebnis in unserer Geschichte. Das Verhältnis laufender Zinsüberschuss zu Provisionsüberschuss (15 : 85) zeigt unsere starke Ausrichtung auf das Dienstleistungsgeschäft für unsere Kunden. Die Verwaltungsaufwendungen sind insbesondere aufgrund unseres Wachstums und der Investitionen in die IT von 323 auf 348 Mio. Euro gestiegen. Allein die Umsetzung regulatorischer Vorgaben, insbesondere MiFID II, schlug mit annähernd 12 Mio. Euro zu Buche.

Die harte Kernkapitalquote liegt bei hervorragenden 14,1% (13,4%). Damit sind wir sehr gut kapitalisiert und mit unserer regionalen Diversifizierung und breiten Geschäftsbasis hervorragend aufgestellt. Wir werden auch künftig als verantwortungsvoller und verlässlicher Partner an Ihrer Seite stehen. Für Ihr Vertrauen bedanken wir uns und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Dr. Hans-Walter Peters
(Sprecher)



Hendrik Riehmer

GREMIEN

Persönlich haftende Gesellschafter

Dr. Hans-Walter Peters (Sprecher)

Hendrik Riehmer

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Harald Wiedmann, Vorsitzender

Ehem. Vorsitzender des Vorstandes der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG
und ehem. Präsident des Deutschen Standardisierungsrates, Berlin

John v. Berenberg-Consbruch

Berlin

Helge F. Kolaschnik

Kolaschnik Partner Rechtsanwälte PartGmbH, Hamburg

Pierre-Yves de Laminne de Bex

Member of the Board of Directors, Compagnie du Bois Sauvage S. A., Brüssel

Joshua Ruch

Chairman and Chief Executive Officer, Vaal, Inc., New York

Dr. Hans-Rüdiger Schewe

Präsident der Fürstlich Fürstenbergischen Gesamtverwaltung, Donaueschingen

Andreas v. Specht

Geschäftsführender Gesellschafter, AvS – International Trusted Advisors GmbH, Frankfurt

Erweiterte Geschäftsführung

Henning Gebhardt
Christian Kühn
David Mortlock

Direktoren

Lars Andersen
Tobias Bittrich
Dr. Jan Böhm
Matthias Born
Oliver Diehl
Lars Fuhrken
Michael Gillessen
Jürgen Hauser
Dr. Robert Hengl
Ludger Hoppe
Laura Janssens
Axel Klappstein
Silke Krüger

Dr. Alexander v. Kuhlberg
Dieter Lügering
Dr. Bernd Meyer
Angela Müller-Valkyser
Dennis Paschke
Dr. Holger Schmieding
Uwe Schwedewsky
Johannes Sommer
Karsten Wehmeier
Dirk Wehmhöner
Hans Wöll
Ken Zipse

Stand: 1.4.2018

DAS JAHR 2017

Januar



Black Knight International Archives

Der frühere Masters-Sieger und Weltranglistenbeste **Fred Couples** (USA) verstärkt unser Markenbotschafter-Programm im Golfsport. Neben Couples gehören bereits die deutschen Profis Bernhard Langer und Martin Kaymer sowie Gary Player, Colin Montgomerie und Branden Grace dem Berenberg-Markenbotschafter-Programm an.

Februar



Thies Rätzke

Der Konzertpianist Volodymyr Lavrynenko erhält den **Berenberg Kulturpreis 2017**. Seit über 25 Jahren fördert die Berenberg Bank Stiftung von 1990 den kulturellen Nachwuchs in Norddeutschland.

80 Gäste kommen zu **Berenberg Women Only** nach Hamburg. Die Idee der Veranstaltungsreihe ist, mit Frauen in den Dialog zu treten, die etwas bewegen und ihren Beruf mit Leidenschaft ausüben.

März

Berenberg verstärkt die Zusammenarbeit mit Private Debt Funds und gestaltet mit alternativen Kreditgebern zahlreiche Akquisitionsfinanzierungen gemeinsam. Neben eigenen Kreditmitteln verwaltet Berenberg zwei von institutionellen Investoren gezeichnete Kreditfonds, die als Co-Kreditgeber auftreten können. Mit diesen Mitteln stellt Berenberg aus einer Hand entweder alleine oder in Zusammenarbeit mit externen Kreditfonds Finanzierungen zur Verfügung.



Schubert fotografie

Mit 150 Gästen sowie der Schauspielerinnen Hannelore Elsner und dem Pianisten Sebastian Knauer feiert Berenberg die **Eröffnung der Niederlassung in Münster**.



Patrick Pantze

Berenberg begleitet das **E-Mobility-Unternehmen Aumann** als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner **an die Börse**. Das Emissionsvolumen des Börsengangs beträgt 251 Mio. Euro.

April

Nach dem erfolgreichen Fonds Berenberg Real Estate Hamburg legt Berenberg jetzt den zweiten Immobilien-Spezialfonds **Berenberg Real Estate Berlin** auf, der in Immobilien in Berlin und Umgebung investiert.

Berthold Fabricius



Zwei Bienenvölker auf dem Dach unseres Hauptgebäudes in Hamburg sorgen künftig für **Rooftop Honey**. Der Honig wird zugunsten der BerenbergKids Stiftung verkauft.

Berenberg baut sein Markenbotschafterprogramm im Golf weiter aus. Golflegende **Tom Watson** repräsentiert Berenberg als Markenbotschafter auf der US Champions Tour.

Mai

Die renommierte Fachzeitschrift für Schiffsfinanzierungen **Marine Money** zeichnet Berenberg mit dem **Deal of the Year** aus. Wir haben institutionellen Anlegern erstmals die Möglichkeit geboten, sich an einem Schiffshypotheken-Kreditportfolio zu beteiligen.

In **Tarrytown** bei New York treffen 95 Unternehmen und über 200 Kunden bei unserer dritten **Berenberg US-Investorenkonferenz** zusammen.

Juni

Berenberg legt seinen neuen Flagship-Fonds **Berenberg Aktien-Strategie Deutschland** auf. Gemanagt wird der Fonds von dem renommierten Anlageexperten Henning Gebhardt.

Hugo Petitt



Beim **Berenberg Legends Cup** im Emirates-Stadion in London, der Heimspielstätte des Arsenal FC, treten mehr als 90 Kunden in acht Teams gegeneinander an. Das Gewinner-Team »AC Mailand« erhält den Pokal von Arsenal-Legende Ray Parlour.

Mehr als 200 Gäste kommen zur Berenberg-Podiumsdiskussion nach Stuttgart, um gemeinsam mit Experten über die **Zukunft des Automobils** zu diskutieren.

Berenberg Art Consult lädt zur **Art Basel**, der weltweit wichtigsten Kunstmesse für moderne und zeitgenössische Kunst.

Matthias Gruber



500 Gäste verfolgen das **18. Berenberg Polo-Derby** in Hamburg. Das Turnier gehört zu den bedeutendsten Poloveranstaltungen in Deutschland.

Mit einem Emissionserlös von 989 Mio. Euro hat Berenberg mit **Delivery Hero den größten deutschen Börsengang** als Joint Bookrunner begleitet. Auch die Restaurantkette **Vapiano** wird von Berenberg als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner bei ihrem Börsendebüt unterstützt (169 Mio. Euro).

Juli

Mehr als 125.000 Pfund kommen bei unserem Charity-Turnier **Berenberg Gary Player Invitational** im Golfclub Wentworth bei London zusammen. Das Event hat wieder einmal eine große Zahl der weltweit bekanntesten Golfer wie Bernhard Langer oder Padraig Harrington zusammengeführt.

Acht Mannschaften »baggern« beim **BerenbergKids Beach Cup** in Hamburg für den guten Zweck. Insgesamt 95.000 Euro hatten die Mitarbeiter zuvor für bedürftige Kinder gesammelt.

Der **Berenberg Green Energy Junior Debt Fund I** investiert in erneuerbare Energien. Aufgrund des enormen Kundeninteresses war der 53-Mio.-Euro-Fonds innerhalb weniger Tage platziert.

August



Scott Wishart

Investoren und Unternehmensvertreter treten beim **Berenberg-Tennisturnier** zum Doppel im renommierten Londoner Queens Club gegeneinander an.

BerenbergKids London veranstaltet mit drei Teams einen Spendenwettbewerb zugunsten von »Shooting Star Chase«, einem britischen Kinderhospiz.

September

Bei der **17. Berenberg Asset Management Konferenz** in Hamburg informieren sich zahlreiche Teilnehmer über aktuelle Anlagetrends und Kapitalmarktthemen.



Harald Schmauder

Mit dem **Sauren Golden Award** als »Comeback des Jahres« wird Henning Gebhardt, Manager unseres Flagship-Fonds »Berenberg Aktien-Strategie Deutschland«, ausgezeichnet.

Seit 2008 untersuchen wir gemeinsam mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) die Zukunftsfähigkeit der 30 größten deutschen Städte. München steht beim **HWWI/Berenberg-Städteranking** bereits zum zweiten Mal in Folge auf dem Siebertreppchen.

Bei der **6. Berenberg Goldman Sachs Investorenkonferenz** in München stellen 154 der wichtigsten Unternehmen aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX ihre Strategie sowie aktuelle Trends und Herausforderungen in Präsentationen und mehr als 1.400 Einzelgesprächen vor.

Oktober

Stolze 300.000 US-Dollar kommen beim **Berenberg Gary Player Invitational** in Glen Arbor bei New York zusammen. Golfgrößen wie die Berenberg-Markensbotschafter Bernhard Langer und Tom Watson, aber auch Major-Sieger wie Lee Trevino gehen bei dem Charity-Turnier an den Start.

Zum neunten Mal vergibt die »Financial Times« mit ihren Fachmagazinen »The Banker« und »Professional Wealth Management« die **»Global Private Banking Awards«**. Berenberg kann zum siebten Mal in Folge die Länderwertung für sich entscheiden und wird zur »Best Private Bank in Germany« gekürt.

20 Hochschulabsolventen haben sich unter mehr als 2.000 Bewerbern durchgesetzt und beginnen das **Berenberg International Graduate Programme** in London. In 15 Monaten werden sie alle Geschäftsbereiche der Bank durchlaufen.

Berenberg bringt als alleiniger Konsortialführer den **Batteriehersteller Varta** mit einem Emissionsvolumen von 233 Mio. Euro erfolgreich an die **Börse**.

November



Andreas Henn

Der **Berenberg-Preis für unternehmerische Verantwortung** wird an das pharmazeutische Unternehmen Orthomol verliehen. Der Spezialist für Ernährungsmedizin setzt sich in verschiedenen Projekten international und bundesweit für eine ausgewogene Ernährung und gesunde Lebensweise ein.



Hans-Rudolf Schulz

Berenberg erreicht zum neunten Mal in Folge die **Höchstpunktzahl im Report »Die Elite der Vermögensverwalter«** (Handelsblatt) und wird als Bester Vermögensverwalter ausgezeichnet.

Berenberg begleitet als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner den **Börsengang** des Kochboxunternehmens **HelloFresh**. Der Emissionserlös liegt bei 286 Mio. Euro.

Dezember



Mit mehr als 330 Vertretern von 171 Unternehmen und über 400 Kunden ist die **15. Berenberg European Conference** in Pennyhill Park bei London unsere bislang größte europäische Konferenz.

Für die Kinder der Kindertagesstätte Elbkinder in Hamburg-Heimfeld gehen Weihnachtswünsche in Erfüllung. Berenberg-Mitarbeiter hatten bei der **Weihnachtsaktion von BerenbergKids** Geschenke besorgt und dem Weihnachtsmann anvertraut, der sie dann an die Kinder übergab.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Selbstverständnis

Seit über 425 Jahren ist Berenberg durch das Bestreben geprägt, verantwortungsvoll im Sinne seiner Kunden zu handeln. Von Beginn an wird die Bank von persönlich haftenden Gesellschaftern geleitet – ein Prinzip, das heute Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist. Wer persönlich haftet, lässt sich nicht von schnellen Erfolgen und Emotionen leiten, sondern agiert von *Vernunft* geprägt.

Die hohe Verlässlichkeit unseres Handelns spiegelt sich auch in der Unternehmensführung wider: Seit 1590 hatte Berenberg lediglich 38 persönlich haftende Gesellschafter, und auch die heutigen Partner blicken beide auf eine über 20-jährige Tätigkeit bei Berenberg zurück.

Für uns zählt der langfristige Erfolg an der Seite unserer Kunden. Wir begleiten sie bei dem Ausbau ihres Vermögens, der Realisierung von Vorhaben und der Lösung von Problemen stets mit dem angemessenen *Respekt* – als kompetenter Ansprechpartner und langjähriger Dienstleister. Dabei engagieren wir uns in all den Bereichen, in denen wir davon überzeugt sind, für unsere Kunden Besonderes leisten zu können.

Von unserem Stammsitz Hamburg aus haben wir in den letzten Jahren eine wahrnehmbare Präsenz in den Finanzzentren Frankfurt, London, New York und Zürich aufgebaut und sind heute mit rund 1.600 Mitarbeitern an 16 Standorten in Europa und Amerika vertreten. Durch die Ausweitung der Geschäftsfelder Wealth and Asset Management, Investment Banking und Corporate Banking ist Berenberg zukunftsfähig aufgestellt und seinen Kunden ein verlässlicher Partner. Dabei betrachten wir Wirtschaft und Finanzmärkte bereichsübergreifend, global und mit *Weitblick*.

Um fundiert Entscheidungen treffen zu können, sind umfangreiches *Wissen* und Erfahrung notwendig. So haben wir eines der größten Aktienanalysten-Teams in Europa aufgebaut, ein vielbeachtetes volkswirtschaftliches Research etabliert und ein hochkarätiges Team von Anlagestrategen und Portfoliomanagern installiert.

All dies hat Berenberg zu mehr als einer Bank gemacht: zu einem Beratungshaus und zuverlässigen Partner, der seinen Kunden mit Vernunft, Respekt, Weitblick und Wissen begegnet. Oder kurz gesagt: *Verantwortungsvolles Handeln ist unser Prinzip*.

Aufstellung

Berenberg bietet seinen Kunden individuelle Dienstleistungen in folgenden Geschäftsbereichen:

Zentralbereich Wealth and Asset Management

Wealth Management: Die Beratung vermögender Privatkunden ist eine komplexe und verantwortungsvolle Aufgabe, der wir uns mit besonderem Know-how und vielfach ausgezeichnete Beratungsqualität annehmen. Dazu entwickeln wir unsere speziellen Berenberg-Kompetenzzentren für Unternehmer, Stiftungen und Family Offices konsequent weiter. Außerdem stärken wir die professionelle Vermögensverwaltung als Kerndienstleistung.

Asset Management: Die Anlageziele unserer Kunden sind vielfältig und individuell. Es ist unser Anspruch, diese spezifischen Bedürfnisse optimal zu erfüllen. Erfahrene Anlagestrategen und Investmentexperten entwickeln für sie konkrete Lösungen, die in Spezialmandaten und Publikumsfonds umgesetzt werden. Unsere Investmentkompetenz umfasst diskretionäre und quantitative Investments genauso wie professionelle Risikomanagementstrategien.

Zentralbereich Investment and Corporate Banking

Investment Banking: Im Fokus des breit aufgestellten Investment Banking steht das Dienstleistungs- und Kundengeschäft in den Bereichen Equities, Corporate Finance und Financial Markets. Unser Research Team analysiert Ende 2017 mehr als 770 Aktienwerte und wird die Coverage weiter ausbauen. Darüber hinaus begleiten wir Börsengänge, Kapitalerhöhungen sowie Umplatzierungen und beraten bei Fusionen und Unternehmensübernahmen.

Corporate Banking: Unternehmen, Finanzinvestoren und Single Family Offices begleiten und beraten wir bei Transaktionen und im Tagesgeschäft. Besonderes Know-how halten wir in den Segmenten Infrastructure & Energy, Schifffahrt sowie Immobilien vor.

Hauptsitz von Berenberg ist Hamburg. Im Inland sind wir mit Niederlassungen in Düsseldorf, Frankfurt, München, Münster und Stuttgart vertreten. Im Ausland bestehen Niederlassungen in London, Luxemburg, Paris und Wien sowie Vertretungen in Genf und Zürich. Tochtergesellschaften und ihre Niederlassungen befinden sich in Hamburg, Boston, Chicago, Genf, New York, San Francisco und Zürich.

Standorte



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat 2017 an Fahrt gewonnen. Mit einem Plus von 2,8% hat der Zuwachs der weltweiten Wirtschaftsleistung den Wert des Vorjahres von 2,4% spürbar übertroffen. Mit Ausnahme Großbritanniens, das sich durch seinen Beschluss zum Austritt aus der Europäischen Union selbst ins Abseits gestellt hat, konnte das Wachstum in nahezu allen Regionen der Welt zulegen. Dabei haben sich die Eurozone, die USA, Japan und viele Schwellenländer 2017 gegenseitig unterstützt. Die robuste Binnennachfrage in weiten Teilen Europas sowie in den USA und Japan hat es den Schwellenländern ermöglicht, ihre Ausfuhren zu steigern. Die Rückkehr vieler Schwellenländer zu einem normalen Wachstum nach der Anpassungskrise von 2015/2016 hat wiederum die Stimmung und Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der westlichen Welt beflügelt. Zudem hat China vor dem Parteitag der kommunistischen Partei im Oktober noch einmal die Investitionen hochgefahren.

Mit einem Wachstum von 2,5% hat die Eurozone 2017 das Vorjahresergebnis von 1,8% noch einmal übertroffen. Der anhaltende Rückgang der Arbeitslosigkeit auf jetzt 8,6% stützt das Verbrauchervertrauen und damit den privaten Konsum. Nach den verlorenen Jahren der Eurokrise 2011/2012, in denen die Region eine Zweitrezession durchleiden musste, während die USA und die meisten anderen Länder außerhalb Europas auf Wachstumskurs geblieben waren, hat die Währungsgemeinschaft 2017 einen Teil dieses Rückstandes aufholen können.

Trotz mancherlei Sorgen haben politische Risiken die Konjunktur im Berichtsjahr kaum belastet. Stattdessen hat der klare Wahlsieg des proeuropäischen Reformers Emmanuel Macron die Konjunktur in Frankreich und seinen Nachbarländern zusätzlich gestützt. Unternehmen, die sich auch angesichts politischer Risiken mit Investitionen zurückgehalten hatten, setzten jetzt vermehrt darauf, dass Frankreich wirtschaftlich erstarke und damit neben Deutschland zu einer großen Stütze für die Eurozone insgesamt werden kann. Mit seiner Arbeitsmarktreform vom September sowie einigen Änderungen im Steuer- und Sozialrecht hat Macron bereits erste wichtige Weichen gestellt.

Deutschland setzte im Berichtsjahr seinen robusten Aufschwung mit einem kalenderbereinigten Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 2,5 % fort (Vorjahr: 1,9 %). Dazu trugen neben dem privaten Verbrauch und den Investitionen auch die steigenden Ausfuhren bei. Trotz höherer Staatsausgaben konnte Deutschland dank sprudelnder Steuereinnahmen und eines starken Arbeitsmarktes erneut einen erfreulichen Überschuss im Staatshaushalt erzielen.

Wie in den Vorjahren hielt sich auch 2017 der Preisauftrieb in Deutschland, Europa und den USA in engen Grenzen. Ein rascher technischer Fortschritt sowie die Globalisierung tragen weiterhin dazu bei, den Inflationsdruck zu dämpfen. Allerdings zeichnet sich ab, dass sich die robuste Konjunktur 2018 in etwas höheren Lohnabschlüssen und einem leichten Anziehen der Inflation in weiten Teilen der westlichen Welt ausdrücken wird. Damit ist wohl auch der Tiefpunkt der Zinsen überwunden.

Insgesamt blicken wir mit gewisser Zuversicht ins Jahr 2018. Die große Reform der US-Unternehmenssteuer, die der republikanisch geführte US-Kongress im Dezember 2017 verabschiedet hat, könnte den US-Investitionen kurzzeitig weiteren Schwung verleihen. Das würde auch deutschen Anbietern von Investitionsgütern

»Trotz höherer Staatsausgaben konnte Deutschland dank sprudelnder Steuereinnahmen und eines starken Arbeitsmarktes erneut einen erfreulichen Überschuss im Staatshaushalt erzielen.«

zugutekommen. Allerdings müssen wir die politischen Risiken weiter im Auge behalten. Auch wenn die USA nach dem Amtsantritt ihres neuen Präsidenten Anfang 2017 keinen Handelskrieg mit China oder Mexiko begonnen haben, so nimmt die Zahl der Eingriffe in den Welthandel mit mehr

Strafzöllen in einzelnen Bereichen zu. Auch die weiteren Verhandlungen mit Großbritannien über den britischen Austritt aus der Europäischen Union sowie die unsichere politische Lage in Italien stellen Europa vor große Herausforderungen.

Der Ausblick für das Finanzgewerbe bleibt wie in den Jahren zuvor verhalten. Einerseits erleichtert es die Konjunktur vielen Banken, ihre Ertragskraft zu stärken. Andererseits müssen jene Banken, die traditionell vor allem im Zinsgeschäft ihre Erlöse erwirtschaftet haben, sich trotz des leichten Anstiegs des Zinsniveaus neue Geschäftsfelder erschließen.

Auszeichnungen

Als Bestätigung für die Qualität unserer Dienstleistungen konnten wir auch 2017 wieder eine Reihe von Auszeichnungen entgegennehmen. So schrieb der in Kooperation mit dem Handelsblatt erscheinende Report DIE ELITE DER VERMÖGENSVERWALTER: *»Diese traditionsreiche Privatbank hat ihre Zukunft durch Erschließung weiterer hochkarätiger Dienstleistungsfelder enorm ausgebaut. Darüber hinaus überzeugt der dynamisch gut entwickelte Anlagestil mit ansehnlicher Performance. Ein altes Haus zeigt hier seine Vitalität – erfreulich kunden- und zukunftsorientiert.«*

Das renommierte Fachmagazin »International Financing Review« (IFR) der Thomson Reuters-Gruppe kommentiert seine Auszeichnung für Berenberg wie folgt: *»Nach der Eroberung des Heimatmarktes Deutschland baut Berenberg in Großbritannien und anderen europäischen Ländern [seine Marktstellung] zügig aus. Innerhalb von fünf Jahren hat sich das Unternehmen als führendes ECM-Haus etabliert, das die Dinge anders handhabt. Berenberg ist damit das erste EMEA Mid-Market Equity House von IFR.«*

- DIE ELITE DER VERMÖGENSVERWALTER (HANDELSBLATT)
– *Summa cum laude (mit Höchstpunktzahl)*
- GLOBAL PRIVATE BANKING AWARDS
– *Best Private Bank in Germany*
- EUROMONEY PRIVATE BANKING SURVEY
– *Platz 3 Best private banking services overall in Germany*
- INTERNATIONAL FINANCING REVIEW (IFR) AWARDS
– *EMEA Mid-Market Equity House of the Year*



Finanzwirtschaftliche Situation

Ertragslage

Jahresüberschuss

Das Berichtsjahr konnte erneut mit einem sehr erfreulichen Ergebnis abgeschlossen werden. Der Jahresüberschuss betrug 90,2 Mio. Euro. Das Vorjaheresergebnis (161,5 Mio.) war sehr stark durch den Ertrag aus der Veräußerung unserer Beteiligung an der Universal-Investment-Gesellschaft mbH (UIG) geprägt, sodass ein direkter Vergleich nicht möglich ist. Auch im Berichtsjahr ist im Jahresüberschuss ein Restbetrag aus dem UIG-Anteilsverkauf enthalten. Das operative Ergebnis 2017 übertrifft das des Vorjahres deutlich.

Bereits im Lagebericht 2016 hatten wir für 2017 aufgrund des genannten Sondereffektes einen spürbaren Rückgang des Ergebnisses prognostiziert. Im Vergleich zu unserer ursprünglichen Planung für 2017 liegt das nun tatsächlich erzielte Ergebnis deutlich höher.

Der in den vergangenen Jahren vollzogene Wandel von einer norddeutschen Privatbank zu einem internationalen Beratungshaus bewährt sich. Das Geschäftsmodell mit der Konzentration auf die dienstleistungsorientierten Geschäftsbereiche funktioniert. Trotz des niedrigen Zinsniveaus und eines herausfordernden Marktumfeldes erreichten die Bruttoerträge aus der operativen Geschäftstätigkeit ein sehr gutes Niveau, das deutlich über dem Vorjahr liegt. Daneben wurde aus dem laufenden Geschäftsbetrieb heraus erneut weiter in den Ausbau der Wertschöpfungskette investiert. Dabei erfolgten die Investitionen außer in die dienstleistungsorientierten Geschäftsfelder insbesondere auch in die Überwachungsfunktionen und die IT.

Die Eigenkapitalrendite, berechnet als Quotient aus Gewinn vor Steuern und Eigenkapital zu Beginn des Jahres 2017, betrug im Branchenvergleich sehr gute 43,0% nach den durch den Sondereffekt beeinflussten 95,8% im Vorjahr. Auch das Verhältnis der Kosten zu den Erträgen (Cost-Income-Ratio) stieg dadurch bei weiterhin hohen Investitionen von 63,9% auf nunmehr 72,7%. Das Verhältnis laufender Zinsüberschuss (ohne Erträge aus Beteiligungen/verbundenen Unternehmen) zu Provisionsüberschuss lag bei 15:85 (14:86) und unterstreicht die hohe Bedeutung des Provisionsgeschäftes für das Geschäftsmodell der Bank.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss erreichte 2017 einen neuen historischen Höchststand. Trotz eines herausfordernden Marktumfeldes stieg der durch das Wertpapiergeschäft dominierte Provisionsüberschuss von 253,6 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 343,2 Mio. Euro. Wir konnten im Berichtsjahr weitere Marktanteile gewinnen und begleiteten eine Vielzahl von Kapitalerhöhungen und Börsengängen. Unsere starke Positionierung an den Märkten lässt uns auch zuversichtlich in das Jahr 2018 blicken. Da mittlerweile die gesamte Wertschöpfungskette des Investment Banking auch in New York etabliert ist, sehen wir hier weitere Ertragschancen. Durch die im Jahr 2017 stark vorangetriebene Neuaufstellung des Zentralbereiches Wealth and Asset Management können wir zudem weitere Ertragsfelder erschließen. Im Corporate Banking übertrafen die Provisionserträge das Zinsgeschäft. Neben unserer seit vielen Jahren bestehenden Erfahrung im Dienstleistungsgeschäft mit deutschen und internationalen Schifffahrtskunden konnten wir aus den Segmenten Structured Finance sowie Infrastructure & Energy ebenfalls sehr erfreuliche transaktionsabhängige Provisionserträge vereinnahmen.

Das verwaltete Vermögen stieg von 40,7 Mrd. Euro auf 41,5 Mrd. Euro.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss sank von 165,4 Mio. Euro auf 66,6 Mio. Euro. Dieser enthält neben der Ausschüttung von Gewinnen aus Tochtergesellschaften im Vorjahreswert auch den dort vorgenommenen Transfer von Gewinnrücklagen aus Tochtergesellschaften zur Stärkung der Gewinnrücklage der Bank.

Auch 2017 wurde der Zinsüberschuss durch das historisch niedrige Zinsniveau beeinflusst. Bei einer weiterhin durch Vorsicht geprägten Kreditvergabepolitik entstehen Zinserträge insbesondere aus unseren Wertpapieren der Liquiditätsreserve. In diesem konservativ strukturierten Bestand befinden sich Papiere mit verhältnismäßig hohen Kupons, die über pari notieren. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entstehen im Gegenzug hierbei Abschreibungen auf Schuldverschreibungen.

Handelsergebnis

Der Nettoertrag aus Handelsgeschäften verringerte sich um 37,9% auf 21,3 Mio. Euro (34,3 Mio.).

Da unsere Geschäftstätigkeit vorrangig dienstleistungsorientiert ist, sind für das Handelsgeschäft nur sehr überschaubare Limite in den Segmenten Aktien, Renten und Devisen alloziert. Der Devisenbereich dominiert das Handelsergebnis und konnte 2017 ein zwar erneut erfreuliches Ergebnis erzielen, das Ergebnis liegt jedoch deutlich unterhalb des Vorjahreswertes. Eine Neudotierung der gesetzlich vorgeschriebenen Reserve nach § 340g HGB i. V. m. § 340e Abs. 4 HGB erfolgte 2017 nicht, weil diese Reserve nunmehr entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben in voller Höhe dotiert ist.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichen durch einen Restertrag aus der Veräußerung der Universal-Investment-Gesellschaft mbH sowie durch stärkere Erträge aus dem Corporate Banking und dem Bereich Real Estate wieder annähernd das Vorjahresniveau.

Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die insgesamt positive Entwicklung der Ertragslage und die sich uns bietenden künftigen Marktchancen bewogen uns, im Berichtsjahr deutlich in die weitere Stärkung und den Ausbau unseres erfolgreichen Geschäftsmodells zu investieren. Gleichzeitig wurden aber auch bestehende Prozesse im Hinblick auf Effizienz überprüft. Darüber hinaus führte die Umsetzung neuer regulatorischer Vorgaben, insbesondere MiFID II, zu höheren Verwaltungsaufwendungen.

Die Mitarbeiterzahl stieg 2017 gegenüber dem Vorjahr erneut an. Punktuell wurde weiter in hochqualifiziertes Personal investiert, und bestehende Strukturen wurden dabei optimiert. Die Personalkosten erhöhten sich dadurch auf 210,6 Mio. Euro (190,5 Mio.).

Investitionen in eine moderne IT, die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen sowie die Stärkung unserer Standorte verursachten eine Zunahme der Sachkosten. Zusammen mit den höheren Personalkosten führte diese Entwicklung zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte um 7,6% auf 347,5 Mio. Euro (323,1 Mio.).

Risikovorsorge

Im Rahmen der Risikovorsorge sind Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft ausreichend dotiert. Allen erkennbaren Kreditrisiken wurde unter Anlegung eines vorsichtigen Bewertungsmaßstabes in vollem Umfang Rechnung getragen. Das Berichtsjahr erforderte keine Nettoneubildung von Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Das Ergebnis aus der Liquiditätsreserve ist technisch in Zusammenhang mit dem Zinsüberschuss zu betrachten. In unserer Liquiditätsreserve befinden sich Wertpapiere, die über pari notieren und zum Laufzeitende einen entsprechenden Abschreibungsbedarf erzeugen. Das Ergebnis aus der Beteiligungsbewertung resultiert aus geplanten Anlaufverlusten unserer sich im Ausbau befindlichen Aktivitäten in den USA, die wir als sehr wichtige Ergänzung unserer europäischen Aktivitäten betrachten und von deren künftigem Erfolg wir überzeugt sind.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich aus dem Ergebnis der inländischen Betriebsstätten und errechnet sich auf Basis des Ergebnisses, das auch Ertragskomponenten erhält, auf die keine Steuern anfallen.

Finanz- und Vermögenslage

Eigene Mittel und Kennziffern

Die Eigenmittel der Bank wurden im Geschäftsjahr weiter erhöht und betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 296,1 Mio. Euro (265,1 Mio.). Hierin enthalten ist ein hartes Kernkapital von 245,1 Mio. Euro (245,1 Mio.). Zudem besteht ein Ergänzungskapital in Form von Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 85,0 Mio. Euro (45,0 Mio.). Die regulatorische Anrechnung aufgrund der Restlaufzeiten der Nachrangdarlehen betrug 51,0 Mio. Euro (20,0 Mio.).

Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) und Solvabilitätsverordnung belief sich in der Bank zum Jahresende auf 17,1% (14,5%), die harte Kernkapitalquote betrug 14,1% (13,4%). Mit dieser Eigenmittelausstattung liegen wir komfortabel über den gesetzlichen Anforderungen.

Die Kennziffer gemäß Liquiditätsverordnung lag zum Jahresende mit 4,2 (3,5) weit über den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Auch die neue europäische Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) belief sich mit 1,5 deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestquote.

Refinanzierung und Wertpapiere der Liquiditätsreserve

Berenberg kann sich vollständig aus Kundeneinlagen refinanzieren und erzielt dabei regelmäßig einen hohen Liquiditätsüberschuss. Das Treasury investiert den überwiegenden Teil dieses Überschusses in Anleihen höchster Bonität mit dem Ziel, mögliche Kreditrisiken zu minimieren.

Zum Jahresende 2017 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Volumen von 2.018,3 Mio. Euro (2.205,6 Mio.) im Bestand. Es dominieren Papiere deutscher öffentlicher Emittenten (42,9%) und Papiere mit einer Garantie Deutschlands bzw. eines deutschen Bundeslandes (31,6%).

Die durchschnittliche Restlaufzeit dieser Bestände betrug zum Jahresende 2017 1,6 Jahre, sodass die Spread-Änderungs-Risiken dieses Portfolios begrenzt sind. Das Zinsänderungsrisiko ist meist auf den 3- bzw. 6-Monats-Euribor beschränkt. Der weit überwiegende Teil ist bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt, was im Falle eines unerwarteten kurzfristigen Liquiditätsbedarfs einen hohen Refinanzierungsrahmen bei der Europäischen Zentralbank gewährleistet.

Daneben werden im Rahmen der Liquiditätsreserve Investmentfonds mit einem Buchwert von 82,4 Mio. Euro (82,7 Mio.) gehalten. Damit verfolgen wir im Wesentlichen risikoreduzierte Anlagestrategien auf internationale Aktienindizes sowie eine aktive (aber immer noch kurze) Durationssteuerung auf der Rentenseite.

Schließlich wurden 379,3 Mio. Euro (459,4 Mio.) überschüssige Liquidität in Schuldscheindarlehen (vor allem deutsche öffentliche Emittenten und Förderbanken sowie deutsche Pfandbriefe) investiert.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme verblieb im Berichtsjahr auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Sie betrug zum Jahresende 4.741,3 Mio. Euro (4.716,3 Mio.) und ist weiterhin geprägt von hohen Kundenverbindlichkeiten in Höhe von 3.736,2 Mio. Euro (3.720,7 Mio.). Der Anteil der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme betrug 78,8% (78,9%).

Die Bankenverbindlichkeiten reduzierten sich um 23,6 Mio. Euro auf 415,4 Mio. Euro. Sie bestehen überwiegend aus Kundentreuhandeleinlagen unserer Schweizer Bankentochter.

Die Bankenforderungen verringerten sich auf 549,0 Mio. Euro (671,6 Mio.). Hierin enthalten sind die Anlage in Schuldscheindarlehen deutscher Förderbanken bzw. deutsche Namenspfandbriefe in Höhe von 244,6 Mio. Euro. Weiterhin wurde der überwiegende Teil des Liquiditätsüberschusses in Schuldverschreibungen deutscher öffentlicher Emittenten statt in Bankenforderungen investiert.

Die Kundenforderungen betragen zum Bilanzstichtag 929,2 Mio. Euro (933,6 Mio.). Ein Teil der Liquiditätsreserve in Höhe von 111,1 Mio. Euro wurde in Schuldscheindarlehen deutscher Bundesländer angelegt.

Das erweiterte Geschäftsvolumen ist entsprechend dem moderaten Wachstum der Bilanzsumme von 4.790,4 Mio. Euro auf 4.806,9 Mio. Euro angestiegen. Des Weiteren bestanden nicht ausgenutzte unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 169,3 Mio. Euro (109,6 Mio.).

Kreditvolumen

Das erweiterte Kreditvolumen verminderte sich leicht auf 994,7 Mio. Euro (1.007,8 Mio.). Es bestand aus Forderungen an Kunden in Höhe von 929,2 Mio. Euro (933,6 Mio.) und Eventualforderungen aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen in Höhe von 65,5 Mio. Euro (74,2 Mio.).

Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die sehr erfreuliche Ertragslage mit einem guten operativen Ergebnis unterstreicht die Tragfähigkeit unseres Geschäftsmodells. Die Eigenmittelausstattung wurde weiter ausgebaut, und die Vermögenslage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet, und die Liquiditätslage ist höchst komfortabel.

Nachhaltigkeitsbericht

Zusätzlich zu unserem Geschäftsbericht veröffentlichen wir einen zusammengefassten gesonderten Bericht (Nachhaltigkeitsbericht), der auch unsere nicht finanzielle Erklärung enthält. Sie finden den Bericht auf unserer Website:

www.berenberg.de/nachhaltigkeitsbericht2017

Zentralbereich Wealth and Asset Management

Durch das Zusammenwachsen unserer Geschäftsbereiche Wealth Management und Asset Management bauen wir unsere Position als bedeutender Anbieter von diskretionären und quantitativen Investmentlösungen weiter aus. Davon profitieren sehr vermögende Privatpersonen und Family Offices, Unternehmer und Stiftungen genauso wie institutionelle Anleger. Gleichzeitig öffnen wir unsere Anlageprodukte auch für Retailkunden.

Wealth Management

Das Privatkundengeschäft durchlebt weiter eine Übergangsphase. Es muss sich nachhaltig auf niedrige Zinsen, neue Kundenbedürfnisse im Zuge der Digitalisierung und zunehmend tiefgreifende regulatorische Anforderungen einstellen. Besonders durch die Vorbereitungen auf das Inkrafttreten von MiFID II am 3. Januar 2018 erreichten die Belastungen ihren vorläufigen Höhepunkt. Die europäische Finanzmarktrichtlinie wurde vom deutschen Gesetzgeber vornehmlich durch die Neufassung des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) umgesetzt. Daneben gibt es sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene eine Vielzahl von begleitenden Bestimmungen (Verordnungen und Gesetze sowie Interpretationen der europäischen wie nationalen Bankenaufsicht), die es künftig zu beachten gilt. Dieses umfassende Regelwerk bringt weitreichende Veränderungen für die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung sowie das beratungsfreie Geschäft mit sich. Die Umstellungen waren ein Kraftakt – für den IT-Bereich, die Stabs- und Fachbereiche und nicht zuletzt für die Kundenberater.

In diesem erneut höchst anspruchsvollen Umfeld agieren wir nachhaltig mit demselben Anspruch, der den Umgang mit uns anvertrauten Kundenvermögen prägt: die Auswirkungen von Entwicklungen frühzeitig analysieren, mögliche Risiken, aber auch Chancen erkennen und passende Maßnahmen ergreifen und konsequent umsetzen. Berenberg hat das Berichtsjahr genutzt, um nicht nur die formellen regulatorischen Anforderungen zu erfüllen, sondern auch das Geschäftsmodell auf die neuen Gegebenheiten hin auszurichten. Damit kann das Wealth Management seine

hochwertigen Dienstleistungen auch künftig erfolgreich anbieten. Im Kern schreiben wir dabei unsere strategischen Weichenstellungen aus dem Jahr 2016 konsequent fort: »Fokus auf die Kerndienstleistung Vermögensverwaltung«, »Konzentration auf unsere Kernzielgruppen« und »Wealth Management Plus«. Diese werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

Fokus auf die Kerndienstleistung Vermögensverwaltung

Bei Berenberg haben unsere Kunden die Wahl zwischen zwei hochwertigen Lösungen für ihre Vermögensanlage:

In der *Vermögensberatung* treffen sie im Dialog mit ihrem Berater und auf Basis fundierter Einschätzungen und Analysen selbst die Entscheidungen für ihre Investments.

In der *Vermögensverwaltung* delegieren sie die Umsetzung ihrer Anlageziele an unser professionelles Portfoliomanagement. Grundsätzlich halten wir an beiden Optionen fest. Doch machen es MiFID II und andere regulatorische Anforderungen im Rahmen der Vermögensberatung für Kunden und Berater zunehmend aufwändig und langwierig, einzelne Entscheidungen vorzubereiten und umzusetzen. Wir investieren daher verstärkt in unsere Vermögensverwaltung. Damit arbeiten wir für unsere anspruchsvollen Kunden an einer hochwertigen Kerndienstleistung, die in Bezug auf Performance, Prozess- und Produktqualität sowie Transparenz eine besondere Stellung im Markt einnimmt.

Im Berichtsjahr haben sich viele unserer Bestandskunden und der weit überwiegende Teil unserer Neukunden für ein Vermögensverwaltungsmandat entschieden. Damit sehen wir uns in unserem Kurs bestätigt und sind unserem Ziel, deutlich mehr Kunden und Assets im Rahmen einer Vermögensverwaltung als im Rahmen einer Vermögensberatung zu betreuen, entscheidend näher gekommen.

Konzentration auf unsere Kernzielgruppen

Unser Wealth Management bietet Kunden mit komplexen Vermögensstrukturen und besonderen Anforderungen an die Vermögensanlage eigens zugeschnittene Lösungen. Wir richten unseren Blick auf sehr vermögende Privatpersonen, Familienunternehmer und unternehmerisch denkende Entscheider sowie Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen. Auf die Bedürfnisse dieser Kernzielgruppen fokussieren wir unsere Leistungen. Dabei definieren wir unsere Rolle als ganzheit-

»Unser Wealth Management bietet Kunden mit komplexen Vermögensstrukturen und besonderen Anforderungen an die Vermögensanlage eigens zugeschnittene Lösungen.«

licher Betreuer einer Organisation oder von Privatpersonen und ihren Angehörigen in allen Bereichen, die einen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluss auf ihre Vermögenssituation haben. Somit sind wir nicht nur für die (liquide) Vermögensanlage

ein zentraler Impulsgeber. Die drei Berenberg-Kompetenzzentren »Unternehmer«, »Stiftungen und Non-Profit-Organisationen (NPOs)« sowie »Family Offices« unterstützen die Berater bei allen spezifischen Frage- und Problemstellungen.

Jedes Kompetenzzentrum unterhält ein feingliedriges Netzwerk zu ausgewiesenen Fachleuten der für ihre Zielgruppe besonders relevanten Themenbereiche. Nach einer Neujustierung 2016 haben die drei Kompetenzzentren im Berichtsjahr ihre Aktivitäten deutlich ausgebaut, unter anderem im Rahmen der »Berenberg aspekte«-Reihe. In Fachveranstaltungen und -beiträgen wurden viele Themen beleuchtet, die für die jeweiligen Zielgruppen im Fokus ihres Interesses stehen. Ein Beispiel: Das Kompetenzzentrum »Stiftungen und NPOs« hat mit dem »Berenberg-Stiftungsnavigator« ein Kompendium geschaffen, das alle deutschen Stiftungsformen erklärt, ihre Vorteile und Eigenheiten prägnant zusammenfasst und je nach Kundensituation den Weg zur individuell passenden Stiftungslösung weist.

Wealth Management Plus

Dieser Geschäftsbericht zeigt, wie erfolgreich Berenberg in verschiedenen Märkten und Disziplinen tätig ist. Im Wealth Management bündeln wir all diese Aktivitäten und Kompetenzen von Berenberg und machen sie für unsere sehr vermögenden Privatkunden und semiinstitutionellen Investoren zugänglich. Berenberg ist für diese Strategie zum einen groß und breit genug aufgestellt, um komplexe, interdisziplinäre Lösungen überhaupt anbieten zu können. Zum anderen sind wir aber auch – trotz

des enormen Wachstums der vergangenen Jahre – individuell und dynamisch genug, um schnell und unkompliziert auf Projektebene bereichsübergreifend zusammenzuarbeiten.

Die interne Verzahnung haben wir im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Ein besonders anschauliches Beispiel hierfür ist die Auflage und erfolgreiche Platzierung des BERENBERG GREEN ENERGY JUNIOR DEBT FUND I: Gemeinsam mit unserer Abteilung Infrastructure & Energy im Corporate Banking wurde für unsere Kunden die Möglichkeit geschaffen, Bauphasen genehmigter Wind- und Solarprojekte per nachrangigen Schuldverschreibungen mitzufinanzieren. Die Investmentidee und innovative Umsetzung ist auf überragendes Interesse bei unseren Wealth-Management-Kunden gestoßen.

Erfolg im Jahr der Regulatorik

Schon bei den Planungen für das Geschäftsjahr 2017 waren wir uns mit Blick auf das Privatkundengeschäft einer Sache bewusst: dass die Herausforderungen rund um die Umsetzung von MiFID II und weitere regulatorischen Änderungen einen großen Einfluss auf das Berichtsjahr haben. Wir sollten Recht behalten. Auch unseren Kunden konnten wir in diesem Zusammenhang nicht ersparen, ihnen in persönlichen Gesprächen und teilweise umfangreichem Briefverkehr die neuen Richtlinien näherzubringen. Unser Ansatz, hier sehr transparent vorzugehen und die entsprechenden Regelungen gewissenhaft umzusetzen, stieß jedoch in weiten Teilen auf Verständnis und Zustimmung.

Trotz dieses »Jahres der Regulatorik« blicken wir auf eine sehr erfreuliche Entwicklung zurück: Es ist unseren Beratern und Spezialisten gelungen, neben den MiFID-II-Umstellungen die Märkte sehr gut im Blick zu behalten und die Vermögen der von uns betreuten Kunden zu mehren. Unsere Weichenstellungen in Bezug auf eine aktive Aktienkompetenz, eine effiziente, transparente und leistungsstarke Vermögensverwaltung, eine Fokussierung auf besondere Angebote für unsere Kernzielgruppen und nicht zuletzt eine sehr gute bereichsübergreifende Verzahnung haben unsere Stellung im Markt weiter gestärkt. Wir sind bestens vorbereitet, um in einem regulatorisch konformen und gleichermaßen kundenfokussierten Geschäftsmodell nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Asset Management

Unser Asset Management bietet privaten und institutionellen Anlegern innovative Anlagekonzepte und professionelle Risikomanagementstrategien. Unsere Investmentexperten entwickeln Lösungen, die auf spezifische Bedürfnisse zugeschnitten sind und dem jeweiligen Rendite-, Risiko- und Liquiditätsziel des Kunden Rechnung tragen. Wir konzentrieren uns sehr bewusst auf solche Bereiche, in denen wir über ein herausragendes Know-how verfügen. Dabei vereinen wir verschiedene Investmentstile unter einem Dach – diskretionär und quantitativ.

Die im Berichtsjahr ausgebauten Aktien- und Multi-Asset-Kompetenz ergänzt dabei sehr gut unsere erfolgreichen Rentenstrategien sowie unsere am Markt bereits hervorgehobene Stellung im Angebot von Liquid Alternatives und Overlay-Management-Lösungen.

Aktive Aktienkompetenz

Wir möchten einer der führenden Anbieter von aktiven Investmentlösungen für deutsche und europäische Aktien werden. Damit knüpfen wir an den Erfolg unserer bereits etablierten Mittelstandsstrategie an. Unsere dynamische und unternehmerisch geprägte Berenberg-Kultur erlaubt es unseren Spezialisten, ihre Konzepte konzentriert, fokussiert und schnell umzusetzen. So ist es Berenberg gelungen, eine ganze Reihe ausgewiesener Experten mit beeindruckendem Track Record zu gewinnen und hinter diesem Wachstumsvorhaben zu versammeln. In einem neuen starken Team führen sie ihre bewährten Ansätze und eine klare Investmentphilosophie fort: Berenberg steht für fundamentale Aktienanalyse, einen langfristigen Investmenthorizont und kontinuierliches Risikomanagement. Dabei suchen die Portfoliomanager nach Unternehmen mit besonderen Wachstums- und Erfolgsaussichten – insbesondere hierfür sind die regelmäßigen Gespräche direkt mit der Vorstandsetage ein Wettbewerbsvorteil.

Gleich fünf neue Fonds nutzen die Berenberg-Aktienkompetenz, darunter der BERENBERG AKTIEN-STRATEGIE DEUTSCHLAND, der BERENBERG EUROPEAN FOCUS FUND und der Nebenwerte-Fonds BERENBERG EUROPEAN SMALL CAP.

Multi Asset

Der Bereich Vermögensverwaltung/Multi Asset profitiert direkt von der ausgebauten Aktienkompetenz. Doch auch darüber hinaus blickt er auf ein erfolgreiches und zugleich anspruchsvolles Jahr 2017 zurück. Das verwaltete Vermögen konnte dank einer ansprechenden Performance der Multi-Asset-Mandate und aufgrund von erfolgreichen Neuakquisitionen gesteigert werden.

Auch wenn die Vermögensverwaltung nicht im gleichen Umfang wie die Vermögensberatung von regulatorischen Änderungen betroffen ist, standen auf organisationsstrategischer Ebene die Vorbereitungen auf die europäische Finanzmarkttrichtlinie MiFID II im Vordergrund: Die Multi-Asset-Mandate und -Fonds wurden dafür auf einfachere und kundenfreundlichere Benchmarks umgestellt. Im Herbst 2017 wurde der Multi-Asset-Bereich personell verstärkt und die Kapitalmarktkommunikation ausgebaut.

Fixed Income und Liquid Alternatives

Bei der insgesamt guten Entwicklung der Assets in den Publikumsfonds sticht der BERENBERG EURO ENHANCED LIQUIDITY besonders hervor. Viele unserer institutionellen und unternehmerisch geprägten Kunden sehen in ihm das richtige Produkt zur richtigen Zeit: Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes ist es für Anleger nach wie vor schwierig, risikoarm Renditen zu erwirtschaften. Das Short-Term-Rentenportfolio des BERENBERG EURO ENHANCED LIQUIDITY bietet dabei eine attraktive Alternative zu klassischen Geldmarktanlagen. Der Fonds investiert überwiegend in kurzlaufende Euro-denominierte Schuldverschreibungen und Geldmarktinstrumente mit einem Durchschnitts-Investment-Grade-Rating. Trotz seines konservativen Investmentansatzes zeigte er eine stetige und positive Performance. Unsere Kunden quittierten die hervorragende Arbeit des Fondsmanagements mit kräftigen Aufstockungen und Neuzeichnungen. Das Fondsvolumen hat sich – nach einer bereits enormen Entwicklung 2016 – im Berichtsjahr auf knapp 770 Mio. Euro in etwa verdoppelt. Auch andere Publikumsfonds, wie zum Beispiel der BERENBERG DYMACS VOLATILITY PREMIUM und der BERENBERG EMERGING MARKETS BOND SELECTION, konnten starke Mittelzuflüsse verzeichnen.

»Unser Asset Management bietet privaten und institutionellen Anlegern innovative Anlagekonzepte und professionelle Risikomanagementstrategien.«

Neben unseren etablierten Produkten waren wir auch im Berichtsjahr weiter auf der Suche nach innovativen und passenden Investmentansätzen. Wir nutzen dafür in erster Linie den regen Austausch mit unseren Kunden und kombinieren ihre Anforderungen mit Markttrends und gesellschaftlichen Entwicklungen. Solch eine sinnvolle Verbindung sehen wir beispielsweise (1) im steigenden Bewusstsein für nachhaltige Anlagealternativen, (2) in der immer herausfordernderen Suche nach stabilen, regelmäßigen Erträgen bestimmter Kundengruppen und (3) in dem hohen Entwicklungspotenzial von Schwellenländern. Wir nutzen unsere langjährige Erfahrung im Management von Emerging-Markets-Anleihen nun für die erstmalige Auflage eines nachhaltigen Publikumsfonds (BERENBERG SUSTAINABLE EM BONDS), der in Staats- und Unternehmensanleihen aus Schwellenländern investiert.

Im Berichtsjahr haben wir außerdem mehrere Due-Diligence-Prozesse erfolgreich durchlaufen.

Overlay Management

Insbesondere global investierende Anleger schätzen ein professionelles Risikomanagement. Durch ein aktives Overlay Management lassen sich Währungs-, Aktienmarkt-, Zinsänderungs- und Rohstoffrisiken innerhalb eines Portfolios systematisch steuern und absichern. Die Umsetzung erfolgt dabei losgelöst vom zugrundeliegenden Vermögen in einem separaten Overlay-Portfolio. Hierbei werden transparente und hoch liquide Derivate wie Futures und Forwards eingesetzt. Berenberg gehört zu den führenden Anbietern von Overlay-Management-Lösungen und setzt Overlay-Strategien bereits seit 2002 für institutionelle Investoren in zahlreichen Spezialmandaten um. Im Berichtsjahr konnten Aufstockungen und neue Mandate mit dem bewährten Overlay-Ansatz gewonnen werden.

Lösungen für vielfältige Kundengruppen

Die Investmentprodukte unseres Asset Management richten sich an alle Gruppen von Anlegern – vom Retailkunden, der unsere Publikumsfonds bei seiner Hausbank kaufen kann, bis hin zu Spezialmandaten, die eigens für sehr vermögende Privat Anleger oder institutionelle Investoren aufgelegt werden. Bevor sich beispielsweise institutionelle Investoren für ein Investment entscheiden, unterziehen sie ihren Asset Manager einer ausführlichen Prüfung und verschaffen sich so einen Einblick in das Unternehmen und die Prozesse. Das Ergebnis hat maßgeblich Einfluss auf die Investitionsentscheidung. Mit unseren transparenten Investmentprozessen, unserem Know-how und einem professionellen Risikomanagement konnten wir auch global agierende Investoren überzeugen und als Kunden gewinnen.

Um all diesen Kundengruppen Ansprechpartner zu bieten, haben wir Ende 2017 damit begonnen, sowohl unser Sales Team im Asset Management auszubauen als auch den Umfang der Kooperationen mit anderen Banken und Vertriebspartnern zu erweitern. Im Rahmen der individuellen Vermögensverwaltung und der vermögensverwaltenden Fonds arbeiten wir in Deutschland jedoch weiterhin exklusiv mit Sparkassen zusammen und wollen diese Kooperationen weiter ausbauen. Wir sind überzeugt, mit unserem erweiterten Angebot ein noch attraktiverer Partner für andere Banken zu sein – das gilt sowohl für die unterschiedlichen institutseigenen Anforderungen als auch die jeweiligen Kundenbedürfnisse.

Zentralbereich Investment and Corporate Banking

Unsere Geschäftsbereiche Investment Banking und Corporate Banking sichern Unternehmen den Zugang zu Kapital – das sorgt für Stabilität und Wachstumsmöglichkeiten der Unternehmen. Vom Börsengang über Anleihen bis zu strukturierten Finanzierungen oder der Beratung bei M&A-Aktivitäten reicht unser Betreuungsangebot. Auch institutionelle Investoren profitieren von unserem Research und Know-how an den Kapitalmärkten.

Investment Banking

Über den Geschäftsbereich Investment Banking bieten wir ein breites Spektrum an Bank- und Beratungsdienstleistungen an. Das Investment Banking gliedert sich in die drei Segmente Equities, Corporate Finance und Financial Markets.

Equities

Equity Research

Im Jahr 2017 waren 122 Analysten für unser Research Team Europa am Finanzplatz London tätig – 22% mehr als 2016. Dadurch konnten wir weitere 136 Aktienwerte in unsere Berichterstattung aufnehmen, die nun 770 Titel umfasst. Unser Thematics Research Team, das 2016 seine Tätigkeit aufgenommen hat, wurde auf zehn Analysten erweitert. Die themenbezogenen Publikationen, darunter Batterietechnologie, digitale Gesundheit, Blockchain und Agrartechnologie, fanden große Beachtung. Darüber hinaus veröffentlichten wir im Berichtsjahr das erste Research von unserem amerikanischen Tochterunternehmen Berenberg Capital Markets LLC im Anschluss an unsere Lizenzerteilung Ende 2016. Die Teams in London und New York decken zurzeit 97 in den USA notierte Aktienwerte ab. Hier planen wir in den nächsten zwei Jahren eine Verdreifachung, wobei dieses Wachstum hauptsächlich vom New Yorker Team ausgehen dürfte.

2017 führte das Research Team über 14.000 Meetings mit Investoren durch und organisierte knapp 21.600 Meetings, bei denen sich Investoren mit den Vorständen der von uns analysierten Unternehmen trafen. Außerdem veranstalteten

wir 33 Konferenzen, darunter die 15. Berenberg European Conference im britischen Pennyhill Park (Surrey) bei London, an der 332 Unternehmensvertreter und 407 institutionelle Kunden teilnahmen.

Die hohe Fachkompetenz unserer Mitarbeiter ist unser größtes Kapital und der Schlüssel für das Ansehen unseres exzellenten Research. Bestens qualifizierte Analysten können wir vor allem dadurch für uns gewinnen bzw. weiter an uns binden, indem wir die Vorteile einer Großbank bieten (zum Beispiel unser 60-köpfiges Sales Team), aber zugleich die Konfliktpotenziale und Flexibilitätsmängel vermeiden, von denen Research-Abteilungen großer Häuser häufig betroffen sind. Unser 2011 eingeführtes Nachwuchsprogramm für Hochschulabsolventen (»International Graduate Programme«) spielt eine entscheidende Rolle in unserer Entwicklung – es bietet einen Anreiz für Experten, die aus anderen Industriezweigen außerhalb des Bankensektors zu uns wechseln wollen, und wir sind dadurch ein attraktiver Arbeitgeber für bestens qualifizierte Hochschulabsolventen. Von den 122 Analysten, die zurzeit in unserer Research-Abteilung beschäftigt sind, haben 57 an unserem Graduiertenprogramm teilgenommen.

Die ab Januar 2018 anzuwendende EU-Richtlinie MiFID II ist mit bedeutenden Veränderungen für das Equity Research verbunden. Obwohl MiFID II einige Herausforderungen für unsere Sell-Side-Empfehlungen bereithält, sind wir zuversichtlich, unseren Geschäftserfolg weiter ausbauen zu können, da Berenberg für die Qualität und hohe Relevanz seines Research im Markt bekannt ist.

Equity Institutional Sales

Im Jahr 2017 baute Berenberg sein internationales Sales Team weiter aus. Am Ende des Berichtsjahres waren wir mit 60 Mitarbeitern an neun Standorten vertreten. Das Team ist eines der größten im Bereich europäischer Aktien und betreut mehr als 800 institutionelle Kunden an allen wichtigen Finanzzentren in Großbritannien, Kontinentaleuropa und den USA. In enger Zusammenarbeit mit unserem Aktien-Research in London und dank unserer volkswirtschaftlichen Kompetenz unterstützte unser Team die Investoren beim adäquaten Umgang mit den Herausforderungen an den Märkten. Die Mitglieder unseres Sales Teams zeichnen sich durch ihr leidenschaftliches Engagement für Aktien aus; sie bieten ihren Kunden den höchsten professionellen Standard und agieren als absolut integre und verlässliche Partner. Die Mischung aus allgemeinem und branchenspezifischem Know-how im Trading Team

steht in Einklang mit unserem kundenbezogenen Ansatz. Wir rekrutieren sowohl erfahrene Kräfte als auch zielstrebige jüngere Talente, um eine positive Dynamik zu schaffen.

2017 verzeichnete Berenberg ein bedeutendes Wachstum seiner Marktanteile im Vergleich zu den Mitbewerbern. Dies wird durch unser anhaltend besseres Abschneiden bei den »Broker Votes« bestätigt, die wir regelmäßig von Kunden erhalten. In der Folge erlebten wir erneut einen starken Anstieg bei den erzielten Handelsprovisionen im Gegensatz zu vielen anderen Wettbewerbern, die in diesem Bereich einen Rückgang hinnehmen mussten. Aufgrund des gegenüber 2016 verbesserten Marktumfeldes erreichten die Transaktionen im Bereich Equity Capital Markets (ECM) eine neue Rekordmarke.

Equity Trading

Das Geschäftsjahr 2017 war äußerst erfolgreich für unseren Aktienhandel mit institutionellen Kunden. Während das branchenweite Handelsvolumen an den europäischen Aktienmärkten insgesamt um 7% zurückging, konnten wir den Handel mit europäischen Aktien um 29% steigern und somit unseren Marktanteil deutlich ausbauen. Besonders hervorzuheben ist die Ausführung von Orders in britischen Aktien mit einem Anstieg von 50% gegenüber dem Vorjahr. An unseren drei Trading-Standorten Hamburg, London und New York beschäftigen wir mittlerweile 37 Mitarbeiter, die mit unseren weltweit über 800 institutionellen Kunden in ständigem Dialog sind und diese betreuen. Zwei Sales Trader kümmern sich zudem von unserer Niederlassung Paris aus um französischsprachige Kunden.

Auch die Entwicklung des Trading Desk in New York ist positiv. Insgesamt hat unser US-Tochterunternehmen amerikanische bzw. kanadische Aktien im Wert von rund 7,5 Mrd. US-Dollar für fast 200 führende institutionelle Kunden aus den USA und Europa gehandelt. Das Transaktionsvolumen in ADR (American Depositary Receipts) konnte ebenfalls weiter ausgebaut werden: Unsere US-Kunden haben unseren exzellenten Service sehr gut angenommen und schätzen insbesondere die schnelle Abwicklung. Der Umzug unseres Büros innerhalb von New York Anfang 2018 unterstreicht den Wachstumsanspruch, den wir an das US-Geschäft für die nächsten Jahre haben. Die Einführung von MiFID II wird die europäischen Broker

vor eine große Herausforderung stellen. Aufgrund unserer Investitionen in den vergangenen beiden Jahren in das Trading Team und in die IT-Infrastruktur sehen wir uns aber sehr gut aufgestellt, diese neuen Herausforderungen zu meistern.

Corporate Finance

Equity Capital Markets (ECM)

Berenberg hat das europäische ECM-Geschäft kontinuierlich ausgebaut. In Kombination mit einem sehr guten Marktumfeld konnten wir das Geschäftsjahr 2017 mit einem historischen Rekord von 51 Transaktionen (2016: 21) und einem Emissionsvolumen von rund 8,6 Mrd. Euro abschließen.

Besonders hervorzuheben ist hierbei der Börsengang des deutschen Batterieherstellers Varta, den Berenberg als alleiniger Konsortialführer überaus erfolgreich durchführte, nachdem 2016 ein Anlauf mit einem anderen Bankenkonsortium gescheitert war. Zudem begleiteten wir mit Delivery Hero den größten deutschen Börsengang 2017 (989 Mio. Euro). Ferner berieten wir unter anderem das Kochboxunternehmen HelloFresh, das deutsche E-Mobility-Unternehmen Aumann und die Schweizer Zur Rose Group (Muttergesellschaft der deutschen Online-Apotheke DocMorris) bei ihrem Gang an die Börse.

Unternehmen aus den verschiedensten Branchen und Ländern nutzten unser Know-how außerdem bei Kapitalerhöhungen. So führten wir beispielsweise die 317-Mio.-Euro-Kapitalerhöhung des Medizintechnik-Herstellers Carl Zeiss Meditec und die 299-Mio.-Euro-Kapitalerhöhung der Eurofins Scientific durch.

Zudem unterstützten wir Verkäufer bei der Umplatzierung von Aktienpaketen im Wert von insgesamt rund 2 Mrd. Euro, darunter den Ausstieg von Kinnevik aus Rocket Internet sowie den von TUI aus Hapag-Lloyd.

Neben der Festigung der bereits führenden Marktstellung im deutschsprachigen Raum konnten wir das britische ECM-Geschäft mit 17 abgeschlossenen Transaktionen weiter ausbauen: unter anderem mit den Börsengängen von Alpha FMC und The City Pub Group, die Berenberg als Konsortialführer durchführte, sowie dem 316-Mio.-Pfund-Börsengang von Sabre Insurance Group. Zusätzlich war es uns möglich, elf weitere Corporate-Broking-Mandate zu gewinnen.

Die meisten Transaktionen

Equity Capital Markets 2017 im deutschsprachigen Raum

Anzahl	Federführende Bank
28	Berenberg
20	Credit Suisse
18	UBS
18	JPMorgan
16	Citi
16	Deutsche Bank
12	Morgan Stanley
11	Goldman Sachs

Quelle: Bloomberg

Debt Capital Markets (DCM)

Im Berichtsjahr konnten 15 Transaktionen (2016: 12) mit einem Volumen von rund 3,5 Mrd. Euro durchgeführt werden. Im Bereich der klassischen Anleihen haben wir erstmals den DAX-30-Konzern Vonovia bei der Platzierung einer fünf- und zehnjährigen Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. Euro beraten. Ferner begleiteten wir in diesem Bereich Demire, Otto Group und Sixt Leasing. Im Schifffahrtssektor platzierten wir für Hapag-Lloyd zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 900 Mio. Euro und für Borealis Maritime eine 150-Mio.-US-Dollar-Anleihe.

Für die Capital Stage (2018 in Encavis umbenannt) haben wir eine der ersten Hybrid-Wandelanleihen im deutschsprachigen Raum mit 100-prozentiger Eigenkapitalanrechenbarkeit strukturiert. Das Finanzinstrument mit einem Emissionsvolumen von rund 97 Mio. Euro unterstreicht die fortlaufende Innovation in diesem Segment. Weitere Wandelanleihen haben wir für TAG Immobilien und Corestate Capital Group platziert.

M&A Advisory

Auch 2017 konnte Berenberg seine Position als führender unabhängiger M&A-Berater bei öffentlichen Übernahmen in Europa in einem positiven Marktumfeld weiter stark ausbauen. Erfahrene und integrierte Teams, bestehend aus M&A-,

»Auch 2017 konnte Berenberg seine Position als führender unabhängiger M&A-Berater bei öffentlichen Übernahmen in Europa weiter stark ausbauen.«

Kapitalmarkt- und Industrieexperten, berieten unter anderem Knorr-Bremse bei der angekündigten Übernahme der schwedischen Haldex AB (Volumen 554 Mio. Euro), Allianz bei der Veräußerung von 90,2% der Anteile an der Oldenburgischen

Landesbank (300 Mio. Euro) sowie SHW bei ihrer Übernahme durch Pierer Industrie (238 Mio. Euro).

Als Berater im Rahmen von komplexen Nachfolgesituationen bei familien- und inhabergeführten Unternehmen im gehobenen Mittelstand konnte Berenberg im Berichtsjahr erneut sein besonderes Know-how bei der strategischen Entwicklung und Ausgestaltung nachhaltiger Partnerschaften unter Einbeziehung von Family Offices und langfristig orientierten Privatinvestoren in einem europäischen Kontext unter Beweis stellen.

Berenberg wird den Bereich M&A Advisory konsequent ausbauen und entlang der Schwerpunkte Kapitalmarkt, börsennotierte und familiengeführte Unternehmen sowie Family Offices ausrichten und weiterentwickeln.

Financial Markets

Fixed Income Research

Im anhaltend schwierigen Zinsumfeld ist es unserem Fixed Income Research im Berichtsjahr abermals gelungen, seine Marktposition durch eine konsequente Fokussierung auf Spezial- und Nischenthemen sowie durch eine Ausweitung der veröffentlichten Analysen zu festigen. Neue Research-Produktlinien wie beispielsweise das Berenberg-Emittenten-Taschenbuch stießen bei unseren institutionellen Kunden auf reges Interesse. Erneut landete unser Fixed Income Research Team bei den »Global Capital Covered Bond Awards« – einer weltweiten Umfrage unter Investoren und Emittenten – unter den Top 5 im Bereich Covered Bond Research. 2018 plant das Research Team, sich verstärkt dem globalen Trend der Green-Bond-Emissionen zu widmen und in diesem Segment weitere Kompetenz aufzubauen.

Fixed Income Sales Trading

Die Europäische Zentralbank war auch 2017 der dominante Akteur an den Anleihenmärkten. Die fortdauernden monatlichen Wertpapierkäufe verschärften den Nachfrageüberhang, trugen zu einer weiterhin schwachen Sekundärmarktliquidität bei und sorgten zusammen mit dem konjunkturellen Umfeld für weiter deutlich fallende Risikoaufschläge in allen Anlageklassen. Zwar fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen nicht erneut in den negativen Bereich, blieb jedoch im gesamten Jahr deutlich unter der Marke von 1,0%.

Das Berichtsjahr war zudem geprägt von dem nahenden Inkrafttreten der europäischen Finanzmarkttrichtlinie MiFID II, die ab 2018 viele Aspekte der Fixed-Income-Märkte, insbesondere den Handel, grundlegend neu regelt. Unser Fixed Income Sales Trading sieht sich hierfür dank der intensiven und im Dialog mit unseren Kunden erfolgten Vorbereitung gut gerüstet.

In diesem weiterhin schwierigen Marktumfeld konnten wir auch 2017 ein sehr stabiles Ergebnis erzielen. Unterstützt wurde dies insbesondere durch eine weiter erhöhte Aktivität bei Primärmarktmissionen für Unternehmens- und Wandelanleihen.

Devisenhandel

Die Kursentwicklungen waren 2017 von einem Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar geprägt, der auf dem nachlassenden »Trump-Effekt« beruhte. Des Weiteren sorgte die anhaltende Diskussion über die Brexit-Modalitäten für entsprechende Währungsausschläge beim britischen Pfund. Bei den Emerging-Markets-Währungen ist die türkische Lira zu erwähnen, die ihre Talfahrt fortsetzte. Auch die Schwäche des südafrikanischen Rand im Vorfeld der ANC-Wahlen stand im Fokus. Bei den Hauptwährungen kam es vor allem in den letzten Monaten des Berichtsjahres zu einer Beruhigung mit engeren Handelsspannen.

Der Sales-Bereich erarbeitete in diesem Umfeld passende individuelle Lösungen für unseren Kundenkreis, zu denen Firmenkunden, institutionelle Anleger und Banken zählen.

Auch der Eigenhandel konnte durch diszipliniertes und professionelles Handeln erfolgreich agieren.

Die Bedeutung des elektronischen Handels nimmt weiter zu. Diese Entwicklung wird von uns aktiv begleitet.

Corporate Banking

Der Geschäftsbereich zeichnet sich neben dem klassischen Firmenkundengeschäft durch Spezialwissen und Transaktionsbegleitung vor allem in den Branchenthemen Infrastructure & Energy, Schifffahrt und Immobilien aus. Ergänzt wird dies durch unsere Spezialisten von Structured Finance und Payment Services.

2017 konnten wir insgesamt fünf Kreditfonds aufsetzen, in die institutionelle und private Anleger über 700 Mio. Euro investiert haben. Fast den gesamten Betrag konnten wir bereits in Transaktionen des Structured Finance, in Wind- und Solarparks sowie in Schiffskredite mit besonderem Chance-Risiko-Profil investieren. Dies hilft uns, Kunden weltweit neu zu gewinnen und mit ihnen zusätzlich zu den Transaktionen auch langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen, ohne dabei das eigene Kreditvolumen zu erhöhen.

Structured Finance

Wir konnten im Berichtsjahr unsere marktführende Stellung in der Zusammenarbeit mit Private Debt Funds weiter stärken und zahlreiche Akquisitionsfinanzierungen gemeinsam gestalten. Dabei setzen wir neben unseren eigenen Kreditmitteln auch Geld institutioneller Investoren ein, das wir 2017 in zwei Kreditfonds unter dem BERENBERG ALTERNATIVE ASSETS FUND zur Verfügung hatten. Insgesamt ist zu beobachten, dass Private Debt Funds gegenüber Banken immer mehr Marktanteile im rentablen Akquisitionsfinanzierungsbereich gewinnen. Wir sehen uns deshalb darin bestärkt, in der Zusammenarbeit mit genau diesen alternativen Kreditgebern unser Geschäft auszuweiten. So haben wir zum Beispiel gemeinsam mit den von Barings Global Advisers beratenen Private Debt Funds die Übernahme der Next Pharma durch CapVest finanziert und mit Alcentra den Kauf der Schülerhilfe durch Oakley Capital begleitet. Gleichzeitig entstehen für unsere Firmenkundenbetreuer daraus spannende neue Verbindungen, um andere Bankdienstleistungen anbieten zu können. Mit unserem Financial-Advisory-Ansatz, bei dem wir häufig große börsennotierte Unternehmen bezüglich ihrer Passivseite beraten, konnten wir wieder namhafte Mandanten wie zum Beispiel die Salzgitter AG betreuen.

»2017 konnten wir insgesamt fünf Kreditfonds aufsetzen, in die institutionelle und private Anleger über 700 Mio. Euro investiert haben.«

Infrastructure & Energy

In den vergangenen Jahren haben wir stetig die Strukturen zur Umsetzung von Eigen-, Mezzanine- oder Fremdkapitalinvestitionen für institutionelle, strategische und private Investoren ausgebaut. Diese implementierten Strukturen konnten 2017 erfolgreich genutzt werden: So haben wir mit dem BERENBERG GREEN ENERGY JUNIOR DEBT FUND I zum einen den ersten Mezzanine-Fonds mit einem Gesamtvolumen von über 50 Mio. Euro vorzeitig und über Plan platziert. Zum anderen konnte für den Schwesterfonds, den BERENBERG GREEN ENERGY JUNIOR DEBT FUND II, im Rahmen des First Closing bereits ein Volumen von über 140 Mio. Euro bei institutionellen Anlegern eingeworben und teilweise investiert werden. Beide Fonds finanzieren weltweit Erneuerbare-Energien-Anlagen und entsprechen sowohl hinsichtlich ihrer Diversifikation als auch des umgesetzten Chance-Risiko-Profiles den hohen Anforderungen der Investoren.

Zudem haben wir das bereits bestehende nationale und internationale Kundennetzwerk nachhaltig gefestigt und somit den Zugang zu weiteren Projekten mit Schwerpunkt auf Solar- und Windenergie ausgebaut. Im Bereich Infrastruktur lag der Fokus unverändert auf Finanzierungsberatungen und dem Einwerben von Kapital beispielsweise für die Beschaffung von Schienenfahrzeugen, den Ausbau des Glasfasernetzes in Deutschland oder den Verkauf von Rechenzentren. Dabei konnten wir nicht nur bestehende Mandate ausweiten, sondern auch unser Kundennetzwerk durch neue Mandate erweitern.

Schifffahrt

Unsere Schifffahrtsaktivitäten haben sich auch 2017 sehr erfreulich entwickelt. Während sich die Chartermärkte im Container- und Bulksegment vom niedrigen Niveau kommend leicht stabilisiert haben, blieb das Tankersegment mit vielen noch von den Werften abzuliefernden Neubauten schwach. Gleichzeitig zogen die Secondhandpreise im Container- und Bulksegment erstmals seit längerem an. Unverändert ist die Industrie von starkem Konsolidierungsdruck geprägt, der zu weiteren Zusammenschlüssen von Reedereien geführt hat. Vor dem Hintergrund massiver Verluste und zusätzlichen regulatorischen Drucks hält der Rückzug traditioneller Schiffsfinanzierer an – die Nachfrage nach alternativen Finanzierungslösungen steigt.

Von dieser Entwicklung konnten wir durch insgesamt drei Schiffskredit-Portfoliokäufe gemeinsam mit von uns beratenen Investoren profitieren, ohne unser eigenes gesundes Schiffskreditbuch auszuweiten: Die erworbenen Kredite flossen zum einen in den Luxemburger Schiffskreditfonds BERENBERG ALTERNATIVE ASSET FUND ein. Zum anderen wurde ein Teil der erworbenen Kredite an weitere Drittinvestoren vermittelt. Durch Dienstleistungen für Investoren rund um diese Kredite sowie neu gewonnene Kundenverbindungen für internationalen Zahlungsverkehr, Devisengeschäfte und Kapitalanlage konnten wir unsere Marktdurchdringung vor allem international deutlich ausbauen. Zudem ist es uns gelungen, durch Beratungs- und Platzierungsmandate die Branchenkonsolidierung und den alternativen Kapitalbedarf aktiv zu begleiten. Für 2018 sehen wir für unsere Aktivitäten weiterhin gute Geschäftsmöglichkeiten.

Immobilien

Die sehr hohe Nachfrage in fast allen Segmenten des Immobilienmarktes bei gleichzeitig geringem Angebot, hervorgerufen durch das niedrige Zinsniveau und fehlende Anlagealternativen, führte im Berichtsjahr zu nochmaligen Preissteigerungen, sodass in Teilbereichen die Gefahr von Preisblasen entstehen könnte. Trotzdem haben wir aufgrund unseres Netzwerkes und der langjährigen Kundenverbindungen auch 2017 mehrere interessante Geschäfte in der Beratung und Finanzierung von ausgewählten Projektentwicklern und Bauträgern realisiert. Zudem können wir unseren Privat- und Geschäftskunden durch die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Bereich Real Estate optimale Lösungen für ihre immobilienwirtschaftlichen Aktivitäten anbieten.

Abgeschlossene Transaktionen

Equity Capital Markets	Börsengang  EUR 989 Mio. Joint Bookrunner	Börsengang  EUR 452 Mio. Joint Bookrunner	<10% Kapitalerhöhung  EUR 450 Mio. Joint Bookrunner	Kapitalerhöhung  EUR 426 Mio. Joint Bookrunner	Börsengang  GBP 316 Mio. Co-Lead Manager
	Bezugsrechts-emission  EUR 352 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	<10% Kapitalerhöhung  EUR 317 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	Bezugsrechts-emission  EUR 306 Mio. Joint Bookrunner	<10% Kapitalerhöhung  EUR 299 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	Börsengang  EUR 286 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner
	Umplatzierung  EUR 251 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	Börsengang  EUR 251 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	Umplatzierung  EUR 242 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	Börsengang  EUR 233 Mio. Sole Global Coordinator und Joint Bookrunner	Börsengang  CHF 252 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner
	Umplatzierung  EUR 217 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	Kapitalerhöhung  GBP 180 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	Umplatzierung  CHF 216 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	<10% Kapitalerhöhung  EUR 198 Mio. Sole Global Coordinator und Joint Bookrunner	Börsengang  SEK 1,9 Mrd. Joint Bookrunner

<p>Bezugsrechts-emission und Umplatzierung</p>  <p>EUR 192 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Börsengang</p>  <p>EUR 169 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>EUR 157 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p>Börsengang</p>  <p>GBP 125 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>EUR 122 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p>Börsengang</p>  <p>EUR 120 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>
<p>Umplatzierung</p>  <p>PLN 384 Mio.</p> <p>Co-Lead Manager</p>	<p><10% Kapitalerhöhung</p>  <p>GBP 75 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>GBP 71 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p><10% Kapitalerhöhung</p>  <p>EUR 80 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Börsengang</p>  <p>EUR 75 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>GBP 68 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>
<p>Umplatzierung</p>  <p>GBP 59 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p>Bezugsrechts-emission</p>  <p>EUR 64 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>CHF 65 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p>Börsengang</p>  <p>GBP 47 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>EUR 53 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung von eigenen Aktien</p>  <p>EUR 51 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>
<p>Umplatzierung</p>  <p>GBP 40 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p><10% Kapitalerhöhung</p>  <p>GBP 39 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>GBP 39 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>GBP 37 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>EUR 34 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p>Kapitalerhöhung</p>  <p>GBP 25 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>

Equity Capital Markets

<p>Umplatzierung</p> <p></p> <p>GBP 24 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p><10% Kapitalerhöhung</p> <p></p> <p>EUR 25 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p><10% Kapitalerhöhung</p> <p></p> <p>EUR 25 Mio.</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p><10% Kapitalerhöhung</p> <p></p> <p>EUR 23 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p><10% Kapitalerhöhung</p> <p></p> <p>EUR 19 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Kapitalerhöhung</p> <p></p> <p>GBP 14 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>	<p><10% Kapitalerhöhung</p> <p></p> <p>EUR 15 Mio.</p> <p>Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Debt Capital Markets / Equity-linked

<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p></p> <p>EUR 500 Mio. 1,750% 01/2027</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p></p> <p>EUR 500 Mio. 0,750% 01/2022</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p></p> <p>EUR 450 Mio. 5,125% 07/2024</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p></p> <p>EUR 450 Mio. 6,750% 02/2022</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Wandelanleihe Umtauschangebot</p> <p></p> <p>EUR 450 Mio. 3,000%/30,7% 05/2020</p> <p>Sole Global Coordinator</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p></p> <p>EUR 400 Mio. 2,875% 07/2022</p> <p>Joint Bookrunner</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p></p> <p>EUR 300 Mio. 1,875% 06/2024</p> <p>Senior Co-Lead Manager</p>	<p>Wandelanleihe</p> <p></p> <p>EUR 262 Mio. 0,625%/30% 09/2022</p> <p>Joint Bookrunner</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p></p> <p>EUR 250 Mio. 1,120% 02/2022</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>	<p>Wandelanleihe</p> <p></p> <p>EUR 200 Mio. 1,375%/27,5% 11/2022</p> <p>Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Anleihe
Senior Secured** BOREALIS MARITIMEUSD 150 Mio.
7,500%
11/2022Joint Global
Coordinator und
Joint Bookrunner**Hybrid-Wandel-
anleihe** CAPITAL STAGE
RENEWABLE ENERGIESEUR 97,3 Mio.
5,250%/25,0%
unbefristetJoint Global
Coordinator und
Joint Bookrunner**Öffentliche
Übernahme von**Pfeiffer Vacuum
Technology
durch

EUR 1,086 Mrd.

Berater von Busch

**Verkauf von 90,2%
der Anteile an**
der Oldenburgischen
Landesbank von deran die Bremer
Kreditbank

EUR 300 Mio.

Berater von Allianz

**Öffentliche
Übernahme von**durch
Pierer Industrie

EUR 238 Mio.

Berater von SHW

**Verkauf von 100%
der Anteile an**Corporate
Planning von den
Eigentümern an
Hannover FinanzBerater von CP
Corporate Planning**Kauf eines 5,71%-
Anteils an**
der Josef Manner
& Comp.

durch



Berater von Katjes

**Akquisitions-
finanzierung**Super-Senior-Finan-
zierung im Rahmen
der Akquisition von
NextPharmaMandated Lead
Arranger**Akquisitions-
finanzierung**Super-Senior-Finan-
zierung im Rahmen
der Akquisition von
GabocomMandated Lead
Arranger**Akquisitions-
finanzierung**Super-Senior-Finan-
zierung im Rahmen
der Akquisition von
BIKE 24Mandated Lead
Arranger**Akquisitions-
finanzierung**Super-Senior-Finan-
zierung im Rahmen
der Akquisition der
Schülerhilfe-GruppeMandated Lead
Arranger**Akquisitions-
finanzierung**Super-Senior-Finan-
zierung im Rahmen
der Akquisition von
univativMandated Lead
Arranger**Refinanzierung**Super-Senior-Finan-
zierung im Rahmen
der Refinanzierung
von RhenoflexMandated Lead
Arranger**Refinanzierung**Super-Senior-Finan-
zierung im Rahmen
der Refinanzierung
der Deutschen
Fachpflege GruppeMandated Lead
Arranger**Refinanzierung**Super-Senior-Finan-
zierung im Rahmen
der Refinanzierung
der Tentamus-GruppeMandated Lead
Arranger**Refinanzierung**Senior-Finanzierung
im Rahmen
der Refinanzierung
der PIA-GruppeSole Mandated
Lead Arranger**Brücken-
finanzierung**Brückenfinanzierung
im Rahmen
einer Immobilien-
akquisitionSole Mandated
Lead Arranger**Brücken-
finanzierung**Brückenfinanzierung
im Rahmen
des Übernahme-
angebotes für die
exceet-GruppeSole Mandated
Lead Arranger**Finanzierungs-
beratung**Finanzierungs-
beratung
im Rahmen
von Akquisitions-
überlegungenSole Financial
Advisor

Bereichsübergreifende Dienstleistungen

Real Estate

Den Bereich Real Estate haben wir 2017 weiter ausgebaut und in verschiedenen Funktionen personell verstärkt. Neben der ganzheitlichen immobilienökonomischen Beratung rund um die Investment-Immobilie strukturieren wir diskret käufer- und verkäuferseitige Transaktionsprozesse. Das im Verlauf des Immobilienzyklus wichtige wertorientierte Asset Management der Objekte wird ebenfalls durch Berenberg erbracht. In beiden Bereichen haben wir 2017 zahlreiche Mandate begleitet.

Für den 2017 erfolgreich geschlossenen offenen Immobilien-Spezialfonds BERENBERG REAL ESTATE HAMBURG wurden das gemischtgenutzte Objekt »Neues Steintor« sowie das »Kontorhaus am Großmarkt« in der Hamburger City-Süd erworben.

Als exklusive Beteiligungsmöglichkeit für institutionelle Kunden haben wir den offenen Spezial-AIF (Alternativer Investmentfonds) BERENBERG REAL ESTATE BERLIN aufgelegt und damit unsere Fondsreihe mit regionalem Schwerpunkt konsequent fortgesetzt. Investitionsschwerpunkt ist hier die Metropolregion Berlin und Potsdam. Neben dem Initialinvestment »Wilhelm-Galerie« wurde ein Kaufvertrag für das Stadtteilzentrum »Neumann Forum« in Berlin-Pankow zur Einbringung in den Fonds unterzeichnet. Institutionelle Investoren sind mit zwei Closings dem Fonds beigetreten. Beide Spezial-AIFs werden ihre Investitionstätigkeiten im Jahr 2018 ausweiten.

Vermögensverwalter Office

Die Aufbauarbeit, die wir seit 2014 leisten, zahlt sich aus: Das Vermögensverwalter Office hat im Berichtsjahr die Zahl der Kooperationspartner auf 145 gesteigert und das Volumen der administrierten Gelder allein 2017 nahezu verdoppelt. Ein maßgeblicher Treiber dieser Entwicklung ist unser unternehmensberatender Ansatz, den unabhängige Vermögensverwalter wertschätzen. So stellen unter anderem die regulatorischen Änderungen hinsichtlich MiFID II und Investmentsteuerreformgesetz große Herausforderungen für unsere Kooperationspartner dar. Hier haben wir sie mit praxisnahen Workshops unterstützt. Ein weiterer Erfolgsfaktor unserer Arbeit ist das hohe Serviceniveau. Hierzu gehört, dass unser Haus jetzt die Möglichkeit bietet, Kontoeröffnungen mit nur einer Kundenunterschrift durchzuführen. Der Kreis unserer Partner-Kapitalverwaltungsgesellschaften wurde um die Hansainvest GmbH erweitert.

Zentralbereich Banksteuerung

Die bestmögliche Betreuung unserer Kunden kann nur gelingen, wenn die hierfür erforderliche Infrastruktur der Stabsbereiche optimal darauf ausgerichtet ist. Zudem bindet die Umsetzung geänderter regulatorischer Anforderungen umfangreiche Ressourcen, und das Marktumfeld wird zunehmend durch Digitalisierung und Automatisierung geprägt. Aus diesem Grunde haben wir die hierfür besonders wichtigen Einheiten IT (Informationstechnologie), Transaction Services, Bilanz/Meldewesen und Risikocontrolling im Zentralbereich Banksteuerung zusammengefasst und die Kräfte gebündelt. Für das gesamte Haus bedeutsame Projekte werden ebenfalls aus dem Zentralbereich Banksteuerung heraus koordiniert und gesteuert.

Eine wichtige Rolle bei der Erbringung unserer Dienstleistungen spielt die *IT*. Hier haben wir uns bewusst dafür entschieden, wichtige Komponenten selbst zu entwickeln, um uns optimal auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausrichten zu können. Dabei greifen wir auf moderne Entwicklungsmethoden zurück und haben den Bereich konsequent auf agile Arbeitsweisen umgestellt. Wir erreichen so eine sehr hohe Flexibilität und steigern die Produktivität und Innovationsfähigkeit der *IT* nachhaltig. Zudem setzen wir auf eine stärkere Modularisierung unserer *IT*-Architektur. In Kombination mit der Möglichkeit, kontinuierlich neue Funktionen auszuliefern (»Continuous Delivery and Integration«), erreichen wir auf diese Weise eine hochflexible und skalierbare Basis, die eine schnelle Reaktion auf neue Geschäftsanforderungen und eine leichte Integration von externen Partnern ermöglicht.

Neben der Umsetzung regulatorischer Anforderungen dominieren derzeit Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekte unsere Entwicklungsarbeiten. Um die Geschäftsbereiche stabil und sicher mit *IT*-Leistungen zu versorgen, verfügen wir weiterhin über eine Infrastruktur mit eigenen Rechenzentren. Für eine zukunftssichere Ausrichtung des Betriebes sollen dabei künftig verstärkt skalierbare Lösungen (beispielsweise Cloud Computing) mit den eigenen Systemen kombiniert werden. Die zunehmende Internationalisierung unseres Geschäftes wird durch einen globalen *IT*-Ansatz begleitet. Mit dieser äußerst modernen, agilen Aufstellung steigern wir im *IT*-Bereich unsere Attraktivität als Arbeitgeber und bieten talentierten Mitarbeitern hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten. Ein besonderes Augenmerk legen wir im Rahmen unserer *IT*-Steuerung auf das Segment Governance und Regulatorik. Durch die konsequente Ausrichtung der *IT* auf agile Arbeitsweisen in Kombination mit der

sehr hohen Kompetenz als Eigenbetreiber und -entwickler können die hohen regulatorischen Anforderungen zeitnah in die Systeme und Geschäftsprozesse integriert werden. Eine unabhängig von der IT agierende IT-Security-Einheit gewährleistet den erforderlichen Schutz der Systeme.

Die Erbringung von Wertpapier-Dienstleistungen für unsere Kunden setzt eine leistungsfähige Wertpapierabwicklung voraus. Aus unserem Bereich *Transaction Services* heraus bieten wir unseren Marktbereichen exakt auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Abwicklungsprozesse an. Dabei haben wir uns bewusst entschieden, die Abwicklung nicht als Outsourcing zu betreiben. Wir sehen auch hier einen Vorteil darin, uns individuell und flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten zu können. Neben einer hohen Qualität und Stabilität der Abwicklung achten wir stark auf die Effizienz der Prozesse. Wir setzen auf eine zunehmende Automatisierung, um einerseits die Anfälligkeit für Fehler zu minimieren und um andererseits unseren Marktbereichen eine Plattform für weiteres Wachstum und eine fortschreitende Internationalisierung unseres Geschäftes zur Verfügung stellen zu können.

Die Abteilung *Bilanz/Meldewesen* sichert die ordnungsgemäße Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften sowie ein fristgerechtes und korrektes regulatorisches Meldewesen unserer Geschäftsaktivitäten an die Aufsichtsbehörden.

Eine weitere eigenständige Einheit des Zentralbereiches Banksteuerung stellt dem gesamten Haus ein den regulatorischen Anforderungen entsprechendes Regelwerk zur Verfügung. Die darin enthaltenen Prozessbeschreibungen werden genutzt, um Ansatzpunkte für mögliche Prozessverbesserungen innerhalb des Hauses zu identifizieren.

Zentrale Projekte werden ebenfalls aus einer hierfür innerhalb des Bereiches Banksteuerung eingerichteten Abteilung koordiniert. Dadurch können wir ein einheitliches Management von Projekten und somit eine effiziente Umsetzung neuer Themen gewährleisten.

Der Bereich *Risikocontrolling* verantwortet die marktbereichsunabhängige Analyse und Steuerung der mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken (siehe auch Risikobericht auf Seite 50 ff.). Schon seit vielen Jahren legen wir ein besonderes Augenmerk darauf, dass Risikokennzahlen nicht isoliert von der sonstigen Geschäftsentwicklung betrachtet werden. Daher ist das Controlling ebenfalls in diesen Bereich integriert und versorgt die verantwortlichen Mitarbeiter sowie die Geschäftsleitung zeitnah mit sämtlichen steuerungsrelevanten Informationen.

Risikobericht

Unsere durch Vorsicht geprägte Risikostrategie wurde auch im Berichtsjahr unverändert beibehalten. Dabei bewährt sich die bewusste Fokussierung auf weniger risikobehaftete, dienstleistungsorientierte Geschäftsfelder. Ein äußerst konservativer Risikoappetit prägt unsere Risikokultur und wird jährlich im Rahmen des Strategieplanungsprozesses durch die Geschäftsleitung vorgegeben. Risiken werden nur in einem Umfang eingegangen, der die jederzeitige Fortführung der Geschäftstätigkeit sicherstellt. Dies bildet die Grundlage für das Risikomanagement einschließlich der Vergabe von Risikolimiten.

Die Liquiditätssituation der Bank war über das gesamte Jahr 2017 unverändert sehr komfortabel. Unseren Einlagenüberschuss legen wir in einem Wertpapierportfolio an, in dem Papiere deutscher öffentlicher Emittenten mit kurzen Restlaufzeiten dominieren. Zu keinem Zeitpunkt hat die Bank eigene Investments in verbrieften Kreditstrukturen oder in vergleichbaren Anlagen getätigt.

Die strategische Fokussierung auf dienstleistungsorientierte Geschäftsfelder, kombiniert mit dem Einsatz moderner, auf die Struktur des Hauses optimal ausgerichteter Risikomessmethoden, charakterisiert unser Risikomanagement.

Im Rahmen unserer Risikomanagementprozesse werden Adressenausfall-, Marktpreis-, operationelle und Liquiditätsrisiken als wesentliche Risikoarten analysiert. Reputationsrisiken werden im Rahmen des Managements für operationelle Risiken bewertet. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Möglichkeit eines Ergebnisrückganges unmittelbar dadurch, dass lediglich der Plangewinn eines Negativszenarios (»Ergebniseinbruchszenario«) in der Risikodeckungsmasse angesetzt wird. Dadurch wird die Risikodeckungsmasse bereits um einen signifikanten Betrag verringert und bietet entsprechend weniger Spielraum für das Eingehen von Risiken. Über die laufende Steuerung der Ergebnisentwicklung sollen Verluste durch die mögliche Abschwächung einzelner im Zeitablauf volatiler Ertragskomponenten vermieden werden.

Für die genannten Risikokategorien werden auf Grundlage des Value-at-Risk-Prinzips (VaR) die Verlustpotenziale der verschiedenen Geschäftsbereiche quantifiziert. Der Value-at-Risk gibt für ein festgelegtes Wahrscheinlichkeitsniveau eine

Verlustobergrenze an. Die Value-at-Risk-Verfahren spiegeln die Verlustpotenziale unter normalen Marktbewegungen wider. Um die Risikosituation aus einer extremeren Perspektive zu betrachten, ergänzen wir die Risikobewertungen durch die Analyse von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien.

Der regelmäßig vorgenommene Abgleich zwischen Risiko und Risikodeckungsmasse ist auf diese beiden unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Risikoposition ausgerichtet. Das im Rahmen unseres Risikomanagements betrachtete Risikodeckungskapital (ökonomisches Kapital) ist von dem regulatorischen Eigenkapitalbegriff und dem bilanziellen Eigenkapital abzugrenzen. Im Sinne eines Going-Concern-Gedankens sollen unerwartete Verluste möglichst ohne externe Kapitalmaßnahmen verkraftet werden. Das Risikodeckungskapital wird daher wesentlich durch die der Bank zur Verfügung stehenden leicht liquidierbaren Reserven geprägt. Die Risikodeckungsmasse wird dem Value-at-Risk auf Basis eines 99%-Konfidenzniveaus in unserem primären Steuerungskreis gegenübergestellt. Darüber hinaus führen wir einen Stresstest, angelehnt an ein extremeres VaR-Quantil in Höhe von 99,9%, durch, das auf seltenere Verlustausprägungen abstellt. Die gegenüberzustellende Risikodeckungsmasse wird in dieser Going-Concern-Analyse um nicht durch Risikoaktiva gebundene freie Teile des regulatorischen Eigenkapitals ergänzt. Risikomindernde Diversifikationseffekte über die verschiedenen Risikoarten hinweg werden bewusst vernachlässigt, indem die Unterlegungsbeträge für die Risikokategorien konservativ addiert werden.

Im Rahmen von parallel durchgeführten, quartalsweisen Betrachtungen werden die Ergebnisse von verschiedenen risikoartenspezifischen und übergreifenden Stress-Szenarien mit der verfügbaren Risikodeckungsmasse verglichen und dürfen diese nicht überschreiten. Außerdem führen wir nach Bedarf anlassbezogene Stresstests durch. Im Sinne eines inversen Stresstests werden zusätzliche Szenarien beschrieben, bei deren Eintreten eine vollständige Bindung der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse folgen würde.

Im Berichtsjahr wurde nicht das gesamte der Bank zur Verfügung stehende ökonomische Kapital durch die Geschäftsbereiche gebunden, was die besondere Vorsicht im Risikomanagementprozess der Bank verdeutlicht und mit Blick auf das Gesamtergebnis die im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken angemessenen

Chancen der Geschäftstätigkeit zum Ausdruck bringt. Unsere risikoadjustierte Gesamtbanksteuerung definiert eine Optimierung der Ergebnis-Risiko-Relation als zentrales Ziel. Risiken werden durch die Geschäftsbereiche nur dann eingegangen, wenn sie in einem angemessenen Verhältnis zu den erzielbaren Erträgen stehen.

Die Geschäftsleitung trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und definiert die Rahmenbedingungen für die Steuerung der verschiedenen Risikoarten. Der Bereich Risikocontrolling agiert im Sinne der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) aufbauorganisatorisch unabhängig von den verschiedenen Marktbereichen. Dieser Bereich gewährleistet in enger Zusammenarbeit mit anderen zentralen Stabsbereichen einen stetigen und zeitnahen Informationsfluss an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat der Bank. Das Risikocontrolling besitzt die Zuständigkeit für die Entwicklung und Betreuung der Systeme zur Gesamtbank- und Risikosteuerung. Der Bereich führt regelmäßig eine Risikoinventur durch und stellt die Risikobeträge der verschiedenen Risikoarten dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenüber. Im Rahmen der Risikomanagementprozesse wird strategiekonform gewährleistet, dass übermäßige Risikokonzentrationen weder innerhalb der verschiedenen Risikokategorien noch über die Risikoarten hinweg bestehen.

Berenberg setzt im Risikomanagement das etablierte Modell der drei Verteidigungslinien ein. Als erste Verteidigungslinie hat das operative Management der verschiedenen Bereiche des Hauses als Risikoeigner die Verantwortung und Rechenschaftspflicht für die Beurteilung, Steuerung und Reduktion von Risiken. Dies schließt die Implementierung und Überwachung organisatorischer Sicherungsmaßnahmen sowie in den Prozessen verankerte Kontrollaktivitäten ein.

Im Rahmen der zweiten Verteidigungslinie ermöglichen und überwachen die Einheiten Risikocontrolling und Compliance die Umsetzung eines wirksamen Risikomanagements in den übrigen Bereichen und gewährleisten die unabhängige Risikoberichterstattung innerhalb des Hauses.

Als dritte Verteidigungslinie übernimmt die unabhängige Revision des Hauses im Rahmen eines risikoorientierten Ansatzes die Beurteilung darüber, wie wirksam Berenberg seine Risiken steuert und wie die erste und zweite Verteidigungslinie ihre Aufgaben erfüllen.

Ein von den kundenbetreuenden Bereichen organisatorisch unabhängiger Marktfolgebereich überwacht die eingegangenen *Adressenausfallrisiken* mittels einer umfangreichen Limitsstruktur. Die Steuerung von Ausfallrisiken auf Gesamtportfolioebene wird durch zielgerichtete Analysen des Risikocontrollings unterstützt.

Marktpreisrisiken ergeben sich sowohl aus kurzfristigen Positionen des Handelsbuches als auch aus strategischen Positionen der Liquiditätsreserve und werden durch das Risikocontrolling überwacht.

Das Risikocontrolling gewährleistet zudem eine Quantifizierung der *operationalen Risiken*, deren Höhe durch ein umfangreiches Regelwerk sowie durch Notfallplanungen limitiert wird.

Das Treasury verantwortet gemeinsam mit dem Geldhandel die Steuerung der *Liquiditätsrisiken*. Das Risikocontrolling ist in die Überwachung eingebunden.

Über eine monatlich erstellte Gesamtkalkulation wird der Erfolg der Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken überwacht. Das Risikocontrolling stellt dem Management ein leistungsfähiges Reporting zur Verfügung, das den Adressaten die Analyse der Ergebnisse und Risiken unter anderem anhand von risikoadjustierten Kennzahlen in unterschiedlichen Aggregationsstufen ermöglicht.

Die Revision des Hauses kontrolliert, basierend auf den im Revisionshandbuch festgelegten Vorgaben, regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Das Risikocontrolling und die Marktfolge informieren regelmäßig den vom Verwaltungsrat der Bank eingesetzten Risikoüberwachungsausschuss, der turnusmäßig dreimal pro Jahr tagt.

Die Leitlinien unseres Risikomanagements sind in einer Risikostrategie schriftlich fixiert, die allen Mitarbeitern zugänglich ist.

Den vollständigen Risikobericht finden Sie auf unserer Website:
www.berenberg.de/risikobericht

Mitarbeiter

Unsere engagierten und kompetenten Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg von Berenberg bei. Auch mit nunmehr rund 1.600 Mitarbeitern hat sich Berenberg eines bewahrt: sich ständig weiterzuentwickeln und auf neue Marktgegebenheiten schnell reagieren zu können. Unsere flachen Hierarchien gehen mit dieser Dynamik

einher und ermöglichen es unseren Mitarbeitern, eigene Ideen zu verwirklichen und damit persönlich zum gemeinsamen Erfolg beizutragen.

Die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhalten und zu erhöhen ist angesichts des demografischen Wandels ein wichtiger Erfolgsfaktor. Da künftig die Zahl hochqualifizierter Nachwuchskräfte am Arbeitsmarkt tendenziell sinkt, haben wir bereits vor über zehn Jahren damit begonnen, ein systematisches Hochschulmarketing aufzubauen. Dadurch verfügen wir heute über gute Kontakte zu über 100 deutschen und internationalen Hochschulen. Wir sind in der Lage, 120 studentische Praktikanten und Aushilfen einzustellen sowie 20 bis 30 Hochschulabsolventen pro Jahr für unser anspruchsvolles International Graduate Programme zu gewinnen. Dabei ist die Resonanz mit über 2.000 Bewerbungen sehr hoch. Das 15-monatige Programm beinhaltet Tätigkeiten an mehreren internationalen Standorten und umfasst neben einer sechswöchigen Einführungsphase 430 Schulungsstunden pro Teilnehmer, 90 Vorbereitungsstunden für die Prüfung zum Chartered Financial Analyst (CFA) und einen ständigen Austausch mit Mentoren und Entscheidungsträgern.

Zum Jahresende 2017 waren in der Berenberg-Gruppe 1.576 Mitarbeiter beschäftigt. Damit können wir seit nunmehr 19 Jahren einen kontinuierlichen Personalzuwachs verzeichnen. In den vergangenen fünf Jahren sind wir im Inland um rund 23%, im Ausland um rund 96% gewachsen – dies unterstreicht unsere zunehmende internationale Ausrichtung.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz in diesem Jahr. Der Dank gilt auch den Mitgliedern des Betriebsrates und der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das engagierte Mitwirken in vielen Bereichen.

	Anzahl der Mitarbeiter <small>inkl. Tochtergesellschaften</small>		
	31.12.2012	31.12.2017	Zuwachs in %
Inland	838	1.031	23,03 %
Ausland	278	545	96,04 %
Gesamt	1.116	1.576	41,22 %

Ausblick

Die Banken sehen sich weiter einem schwierigen Umfeld gegenüber. Nicht nur steigende regulatorische Anforderungen, historisch niedrige bzw. negative Zinsen, sondern auch die Herausforderungen der Digitalisierung sind zu bewältigen.

Berenberg wird auch künftig alles daransetzen, Herausforderungen zügig und aktiv zu meistern. Hierfür sind wir als mittelgroßes Haus sehr gut gerüstet. Wir haben einerseits die notwendige Größe und andererseits die Flexibilität, um schnell agieren zu können. So haben wir in den vergangenen Jahren unser Geschäftsmodell immer wieder an die jeweiligen Erfordernisse angepasst und Berenberg zu einem international orientierten Beratungshaus ausgebaut. Über Hamburg hinaus haben wir uns an den großen Finanzplätzen etabliert. In London beschäftigten wir Ende 2017 knapp 350 Mitarbeiter. Durch den Brexit sehen wir für die kommenden Jahre an diesem Standort für uns eher Vor- als Nachteile. Als Unternehmen mit Hauptsitz innerhalb der EU müssen wir im Gegensatz zu vielen außereuropäischen Banken keine Unternehmensteile verlagern, um auch künftig in Europa tätig sein zu können. Durch den wahrscheinlichen Wegzug von Wettbewerbern gehen wir sogar davon aus, noch besser weitere hochqualifizierte Arbeitskräfte in London gewinnen zu können.

Unseren Standort New York werden wir kontinuierlich ausbauen, Anfang 2018 haben wir hier größere Büroflächen bezogen. Unser Aktien-Research für amerikanische Werte und unseren Aktienhandel in den USA werden wir vorantreiben und so das in Europa etablierte Geschäftsmodell weiter regional diversifizieren.

Unsere an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Beratungsdienstleistungen konnten in den letzten Jahren überzeugen, wodurch wir viele neue Kunden gewonnen haben. Mit dieser Haltung möchten wir unser Geschäft auch 2018 weiter ausbauen und unser Wachstum in den Kernmärkten Deutschland, Großbritannien, Kontinentaleuropa und USA fortsetzen. Für bestehende Kunden wollen wir weiterhin der bevorzugte Partner sein und sehen uns in einer hervorragenden Position, stetig neue Kunden zu gewinnen und unseren Marktanteil auszubauen.

Unser bewährtes, diversifiziertes Geschäftsmodell mit den Bereichen Wealth and Asset Management, Investment Banking und Corporate Banking werden wir beibehalten. Im Wealth Management konzentrieren wir uns auf die Betreuung komplexer Vermögen. Dieser Bereich wird künftig sehr eng mit dem Asset Management verzahnt, um unseren Kunden eine noch breitere, exzellente Produktpalette anbieten

zu können. Dabei wird insbesondere auch das im Haus vorhandene, hervorragende Aktien-Know-how genutzt. Im Wertpapierhandel wollen wir unseren Marktanteil weiter steigern und im Kapitalmarktgeschäft unsere heimische Spitzenposition auch auf andere Märkte übertragen. Im Corporate Banking werden wir neue innovative Produkte entwickeln und uns auch hier neue Kundengruppen erschließen.

So verschieden die einzelnen Geschäftsbereiche auch sind – die gemeinsame Klammer ist das Bestreben, unseren Kunden qualitativ hochwertige und unabhängige Beratung, bestmöglichen Service und exzellente Ausführung zu bieten. Wir legen unseren Fokus auch künftig auf das Angebot von Dienstleistungen und agieren mit einem sehr konservativen Risikomanagement. Berenberg wird sich auf die bestehenden Geschäftsbereiche konzentrieren und die Chancen nutzen, die zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Geschäftes beitragen. Unsere Strategie organischen Wachstums werden wir fortsetzen, um uns voll und ganz auf die Bedürfnisse unserer Kunden konzentrieren zu können.

Neben dem Ausbau der Marktbereiche werden wir unsere internen Strukturen fortlaufend anpassen. Besonderes Augenmerk legen wir auf unsere hauseigene IT, die nicht nur technisch auf dem neuesten Stand agiert, sondern auch mit modernen Organisationsstrukturen die nötige Flexibilität an den Tag legen wird. Risikocontrolling und Compliance, aber auch Personalentwicklung und Marketing sind weitere Bereiche, in die wir investieren. Besondere Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die künftige Geschäftsentwicklung nehmen könnten, waren zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ersichtlich.

Wir sind davon überzeugt, im Markt exzellent positioniert zu sein, und halten es durch den Einsatz unserer engagierten und qualifizierten Mitarbeiter für möglich, 2018 erneut ein solides Ergebnis zu erzielen. Die Regulierung durch MiFID II, das weiterhin niedrige Zinsniveau und der steigende Investitionsdruck durch die fortschreitende Digitalisierung werden unseres Erachtens zu einer weiteren Konsolidierung der Branche führen. Wir sehen uns hierfür mit einem tragfähigen Geschäftsmodell sehr gut gerüstet und möchten das sich ergebende Zeitfenster nutzen, um weitere Marktanteile zu gewinnen. Die damit verbundenen Investitionen haben uns bewogen, für 2018 zunächst vorsichtig mit einem geringeren Ergebnis zu planen. Wir sehen jedoch auch Opportunitäten, die zu einer positiveren Entwicklung als in unserem Plan berücksichtigt führen können.

Wealth and Asset Management

Regulatorisch notwendige Anpassungen werden die Wealth-und-Asset-Management-Branche weiter beschäftigen. Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), in der die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten auf EU-Ebene vereinheitlicht werden, und die Zahlungsdiensterichtlinie PSD II treten 2018 in Kraft. Berenberg ist gut darauf vorbereitet. Das Geschäftsmodell im Wealth Management wurde entsprechend angepasst, die Prozesse der Investmentplattform optimiert und gleichzeitig beachtliche Investitionen in Kompetenz und neue Produkte getätigt. Auf dieser Basis möchte das Wealth and Asset Management seinen Wachstumskurs fortsetzen und beschleunigen. Dafür werden wir den Dialog und den konstruktiven Austausch mit unseren Kunden und Investoren weiter ausbauen, unsere Präsenz auf Branchenevents erhöhen und unsere Kommunikationsaktivitäten spürbar verstärken. Besonders im Multi-Asset-Bereich möchten wir unsere Kapitalmarktmeinung noch deutlicher und transparenter an Kunden und Medien vermitteln.

Das verwaltete Vermögen wollen wir einerseits durch eine gute Wertentwicklung der bestehenden Verwaltungsmandate, andererseits durch die Gewinnung neuer Kundenverbindungen weiter steigern. Die internen Abläufe werden wir noch effizienter gestalten, um dem regulatorischen Umfeld optimal zu begegnen. Unser Portfoliomanagement wollen wir nach Art und Ausrichtung der Investmentstrategien gliedern. In den Multi-Asset-Produkten wird das ausgewiesene Know-how der Kollegen aus anderen Bankbereichen oder anderen Einheiten des Wealth and Asset Management in Zukunft noch stärker gebündelt. Insbesondere soll die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Aktien-Teams weiter intensiviert werden, um von den Erfahrungen in der Einzeltitelselektion zu profitieren. In diesem Zuge werden wir auch den Multi-Asset-Investmentprozess noch transparenter und strukturierter gestalten.

Für unsere Wealth-Management-Kunden mit Interesse an innovativen Side-Investments und Direktinvestitionen jenseits des Wertpapierdepots werden wir unsere enge bereichsübergreifende Verzahnung weiter für sinnvolle und exklusive Angebote unter anderem aus den Bereichen Real Estate sowie Infrastructure & Energy nutzen. Vor allem von einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Investment Banking versprechen wir uns, neue Investitionsmöglichkeiten in unsere gehobene Vermögensberatung zu integrieren.

Unseren institutionellen Kunden möchten wir noch besser als bisher die gesamte Asset-Management-Produktpalette zugänglich machen und je nach Bedarf die passende Lösung aus quantitativen, diskretionären oder hybriden Ansätzen anbieten. In diesem Zuge werden wir unsere nationalen und internationalen Sales-Strukturen ausbauen.

Investment Banking

2018 hält für die Investment-Banking-Branche fundamentale Veränderungen bereit. Die Anwendung von MiFID II ab dem 3. Januar 2018 ist mit weitreichenden Konsequenzen verbunden und beeinflusst insbesondere die Art und Weise, wie Research-Leistungen vom Kunden zu bezahlen sind. Während der Gesamtmarkt einen deutlichen Rückgang bei den Handelsprovisionen verzeichnen wird, gehen wir davon aus, dass die verstärkte Überprüfung der Research-Qualität durch unsere Investorenkunden für uns positiv sein wird. Im Laufe des Berichtsjahres haben wir uns mit allen wichtigen Kunden ausgetauscht. Nicht nur aufgrund dieser Gespräche sind wir von unserer Aufstellung überzeugt und zuversichtlich, dass wir zusätzlich Marktanteile gewinnen werden. Darüber hinaus haben wir kontinuierlich in den Bereich Sales Trading und in unser Trading-Know-how investiert, um unser Wachstum zu unterstützen.

Wir erwarten, dass wir unsere führende Position bei der Begleitung von Börsengängen, Kapitalerhöhungen und M&A-Transaktionen im deutschsprachigen Raum weiter festigen werden und in anderen Regionen bzw. Märkten, vor allem in Großbritannien, auf den Erfolgen des Jahres 2017 aufbauen können. Vor diesem Hintergrund werden wir auch die enge Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner BayernLB fortsetzen.

Von den erneut gut positionierten Einheiten Fixed Income und Devisenhandel erwarten wir auch künftig einen erfreulichen Beitrag zum Ergebnis des Geschäftsbereiches.

Wir treffen derzeit bereits die notwendigen Maßnahmen, um unsere Bank auf den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union vorzubereiten, und gehen davon aus, dass der Brexit keine schwerwiegenden Auswirkungen auf unser Geschäft haben wird.

Corporate Banking

2017 haben wir fünf Kreditfonds in den Abteilungen Structured Finance, Schifffahrt und Infrastructure & Energy mit insgesamt über 700 Mio. Euro aufgelegt und die Gelder der Investoren weitgehend investiert. Diesen Transaktionen folgend, konnten wir zum einen bereits neue Kunden im operativen Geschäft und damit im Cross-Selling an uns binden und zum anderen den eingeschlagenen Weg weiter skalieren. Beides bietet weiteres Potenzial für 2018. Insbesondere im Bereich Structured Finance durch die steigende Bedeutung der Private Debt Funds sowie im Shipping durch die abnehmende Zahl traditionell schiffsfinanzierender Banken sehen wir für uns sehr gute Wachstumsmöglichkeiten mit der Strukturierung alternativer Finanzierungslösungen. Auch im klassischen Firmenkundengeschäft, sowohl bei kapitalmarktnahen Unternehmen als auch in ausgewählten Ländern wie Großbritannien und Skandinavien, wollen wir unsere Aktivitäten ausweiten. Nach umfangreichen Investitionen in das Zahlungsverkehrssystem wollen wir ab 2018/2019 auch in diesem Bereich im internationalen Geschäft weiter wachsen. Wir sehen daher in allen Gebieten sehr gute Zukunftsaussichten.





JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva in EUR	2017	2016
Barreserve		
Kassenbestand	1.829.229	1.916.557
Guthaben bei Zentralnotenbanken	837.886.368	196.915.780
	1) 839.715.597	198.832.337
Forderungen an Kreditinstitute		
Täglich fällig	299.742.882	368.187.194
Andere Forderungen	249.234.575	303.406.712
	548.977.457	671.593.906
Forderungen an Kunden	2) 929.223.573	933.638.948
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen von		
– öffentlichen Emittenten	3) 892.616.461	1.325.904.907
– anderen Emittenten	4) 1.125.704.699	879.657.448
	2.018.321.160	2.205.562.355
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	224.441.415	389.695.489
Handelsbestand	19.787.590	24.977.653
Beteiligungen	5) 224.577	3.482.191
Anteile an verbundenen Unternehmen	6) 28.820.040	22.540.872
Treuhandvermögen	5.660.273	4.514.484
Immaterielle Anlagewerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.883.724	4.860.964
Sachanlagen	17.864.957	19.723.086
Sonstige Vermögensgegenstände	96.660.880	230.104.729
Rechnungsabgrenzungsposten	6.471.895	5.533.251
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	288.278	1.248.725
Summe der Aktiva	4.741.341.416	4.716.308.990

¹⁾ darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 836.892.914

²⁾ darunter: Kommunalkredite EUR 111.079.224

³⁾ darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 892.616.461

⁴⁾ darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.110.998.231

⁵⁾ darunter: an Kreditinstituten EUR 164

⁶⁾ darunter: an Kreditinstituten EUR 2.540.872

Passiva in EUR	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Täglich fällig	377.254.596	374.014.412
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	38.134.707	65.030.754
	415.389.303	439.045.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von		
– drei Monaten	290.493	348.591
– mehr als drei Monaten	14.044	23.483
Andere Verbindlichkeiten		
– täglich fällig	3.413.168.881	3.251.012.890
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	322.732.038	469.276.759
	3.736.205.456	3.720.661.723
Handelsbestand	0	15.874
Treuhandverbindlichkeiten	5.660.273	4.514.484
Sonstige Verbindlichkeiten	47.593.931	38.328.849
Rechnungsabgrenzungsposten	108.381	84.277
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.226.922	23.975.053
Steuerrückstellungen	3.215.522	1.232.309
Andere Rückstellungen	80.205.968	71.159.548
	108.648.412	96.366.910
Nachrangige Verbindlichkeiten	85.000.000	45.000.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	15.800.000	15.800.000
	1) ¹⁾	
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	150.000.000	150.000.000
Gewinnrücklagen	86.704.633	86.704.633
Bilanzgewinn	90.231.027	119.787.074
	326.935.660	356.491.707
Summe der Passiva	4.741.341.416	4.716.308.990
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	65.546.726	74.148.826
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	169.258.368	109.576.975

¹⁾ darunter: Sonderposten nach § 340g HGB i.V.m. § 340e Abs. 4 HGB EUR 15.800.000

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Aufwendungen in EUR	2017	2016
Zinsaufwendungen	30.686.411	24.014.999
Provisionsaufwendungen	60.548.204	39.958.011
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
Personalaufwand		
– Löhne und Gehälter	184.619.411	168.256.688
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung ¹⁾	25.957.832	22.243.485
Andere Verwaltungsaufwendungen	127.876.220	123.268.655
	338.453.463	313.768.828
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	8.901.504	9.074.024
Sonstige betriebliche Aufwendungen ²⁾	4.813.245	5.026.111
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	22.556.871	17.284.284
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	6.020.832	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.569.523	3.254.529
Sonstige Steuern Soweit nicht unter Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen	171.511	240.999
Jahresüberschuss	90.231.027	161.491.707
Summe der Aufwendungen	573.952.591	574.113.492

¹⁾ darunter: für Altersversorgung EUR 7.196.331

²⁾ darunter: aus Aufzinsung EUR 1.613.162

Erträge in EUR	<u>2017</u>	<u>2016</u>
Zinserträge aus		
– Kredit- und Geldmarktgeschäften	72.479.875	52.395.629
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	19.388.989	29.621.394
	91.868.864	82.017.023
Laufende Erträge aus		
– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	345.197	7.437
– Beteiligungen	0	3.857.423
– Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.040.351	103.523.638
	5.385.548	107.388.498
Provisionserträge	403.765.009	293.588.151
Nettoertrag des Handelsbestands	21.298.514	34.275.187
Sonstige betriebliche Erträge	51.634.656	56.844.633
Summe der Erträge	<u>573.952.591</u>	<u>574.113.492</u>
Gewinnverwendung		
Jahresüberschuss	90.231.027	161.491.707
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in andere Gewinnrücklagen	0	41.704.633
Bilanzgewinn	90.231.027	119.787.074

Anhang zum 31. Dezember 2017 – Auszüge

Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt. Zahlen des Vorjahres sind, soweit nicht anders vermerkt, in Klammern angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr unverändert fortgeführt.

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurden grundsätzlich zum Nominalwert bzw. zu den Anschaffungskosten bilanziert, abzugrenzende Zinsen bei den entsprechenden Bilanzposten berücksichtigt. Disagien von Darlehen und Diskonte bei angekauften Forderungen wurden passivisch abgegrenzt.

Allen erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken im Forderungsbestand wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Zur Abdeckung latenter Kreditrisiken bestanden Pauschalwertberichtigungen und in Luxemburg Sammelwertberichtigungen. Die Wertberichtigungen wurden von den Forderungen abgesetzt bzw. den Rückstellungen zugeordnet.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet bzw. unter Beachtung von Bewertungseinheiten. Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko (wirksamer Teil) nicht bilanziert. Ein sich innerhalb der Bewertungseinheit insgesamt ergebender unrealisierter Gewinn wurde nicht berücksichtigt. Entspricht der ineffektive Teil der Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft aus dem abgesicherten Risiko dagegen einem Verlust, wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Die prospektive Effektivitätsbeurteilung wie auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgte durch den Vergleich der Vertragsbedingungen, da die Kontraktbedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument gegenläufig sind.

Entlehene bzw. verliehene Wertpapiere aus Wertpapierleihgeschäften und die dazugehörigen Rückübertragungsverbindlichkeiten bzw. Rückübertragungsforderungen wurden in der Bilanz ausgewiesen.

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgte Mark-to-Market abzüglich eines Risikoabschlages. Der Risikoabschlag wurde auf Basis der internen Steuerung der Bank unter Anwendung finanzmathematischer Verfahren berechnet. Der Value-at-Risk wurde für eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % ermittelt. Dabei wurde ein historischer Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen zugrunde gelegt, wobei die einzelnen Wertänderungen exponentiell gewichtet in die Berechnung eingeflossen sind. Der Risikoabschlag wurde pro Portfolio berechnet und dargestellt. Die Berücksichtigung des Risikoabschlages erfolgte maximal in Höhe der Zuschreibung.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Sachanlagen und entgeltlich erworbenen Immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften, bewertet. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro wurden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear abgeschrieben. Im Anlagenspiegel wurden sie als Zugänge und mit dem Betrag der Abschreibungen des Jahres 2017 berücksichtigt. Das Wahlrecht zur Bilanzierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens als Aktivposten wurde nicht in Anspruch genommen.

Die übrigen Vermögensgegenstände einschließlich der Optionsgeschäfte wurden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Erhaltene und gezahlte Optionsprämien wurden grundsätzlich erst bei Verfall oder Ausübung der Option ergebniswirksam.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen angesetzt. Zinsabgrenzungen für Nachrangige Verbindlichkeiten wurden unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden auf Basis der biometrischen Rechnungsgrundlagen nach den Richttafeln in der Fassung 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck in Höhe des Verpflichtungsbetrages nach dem Anschaffungsbarwert ermittelt. Hierbei wurden ein Rechnungszinssatz von 3,68%, eine Gehaltssteigerung von 2,5%, eine Rentensteigerung von 1,8% und eine branchenspezifische Standard-Fluktuation zugrunde gelegt. Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen spiegelten sich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und im Personalaufwand wider. Vermögensgegenstände, die zum Begleichen von Altersvorsorgeverpflichtungen dienen, wurden mit entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe eines pauschalen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe eines pauschalen Zinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Abschlussstichtag 5,6 Mio. Euro.

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, auch aus dem nicht bilanzwirksamen Geschäft, nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung getragen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Für die Abzinsung wurden die Zinssätze nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) gemäß den monatlich veröffentlichten Zinssätzen der Deutschen Bundesbank zugrunde gelegt.

Die Eigenkapitalposten wurden zum Nennwert bilanziert (§ 272 Abs. 1 HGB).

Auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB mit dem am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank in Euro umgerechnet.

Gewinne aus Devisen- und Wertpapiergeschäften mit Kunden wurden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Die Kurserfolge aus kundeninduzierten Handelsgeschäften spiegeln sich ebenfalls im Provisionsergebnis wider. Infolgedessen wurden die Wertpapiergeschäfte im Kundeninteresse abweichend vom bankenaufsichtsrechtlichen Handelsbuch unter den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften und positive Zinsen aus Passivgeschäften wurden als Reduktion des Zinsertrages bzw. Zinsaufwandes erfasst.

Das Wahlrecht zur Kompensation zwischen Aufwendungen und Erträgen beim Ausweis der Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Anspruch genommen.

Derivate wurden unter Bildung von Bewertungseinheiten bewertet.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte insgesamt für alle Geschäfte zum am Bilanzstichtag gültigen Terminkurs. Die Ergebnisse in den jeweiligen Währungen wurden gegeneinander verrechnet. Für einen hiernach verbleibenden Verlust ist eine Sonstige Verbindlichkeit auszuweisen. Für eine verbleibende Gewinnposition aus besonders gedeckten Geschäften wurde ein aktiver Ausgleichsposten gebildet, der in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wurde.

Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches

Für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch sind Drohverlustrückstellungen zu bilden. Im Bankbuch wurden alle Aktiv- und Passivposten einbezogen, die nicht dem Handelsbuch zuzurechnen waren oder unter Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Posten (Fonds für allgemeine Bankrisiken, Nachrangdarlehen) fielen. Bei der Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses sind Betrags- oder Laufzeitkongruenzen zum Abschlussstichtag fiktiv zu schließen. Dabei wird im Einklang mit der internen Steuerung die Refinanzierungsstruktur beachtet.

Aufgrund des hohen Einlagenüberhanges waren Betragsinkongruenzen, die für die Berechnung des Verpflichtungsüberschusses fiktiv zu schließen gewesen wären, nicht vorhanden. Selbst unter sehr strengen Bodensatzannahmen, denen sowohl ein gewisser Rückgang des Einlagenvolumens über die Zeit als auch extreme Stressannahmen durch hohen Ad-hoc-Einlagenabfluss zugrunde lagen, bestanden liquiditätsseitig keine Laufzeitinkongruenzen.

Bei der Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses wurden Rückstellungen, die bereits im Rahmen anderer Bewertungsvorschriften erfasst wurden (zum Beispiel zinsbezogene Rückstellungen für Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB), bei der Bemessung einer möglichen Drohverlustrückstellung angerechnet. Die Notwendigkeit der Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risikokosten und der Verwaltungskosten wurde durch eine Einbeziehung in den zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinssatz als Abschlag auf den Zahlungsstrom ermittelt.

Die Bewertung des Bankbuches erfolgte nach der barwertigen Betrachtungsweise. Es musste keine Drohverlustrückstellung gebildet werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden/Kreditinstituten

Fristengliederung nach Restlaufzeiten in TEUR	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Forderungen							
an Kreditinstitute	14.268	33.430	108.867*	132.623*	126.099*	87.280*	0	50.074*
an Kunden	563.830	472.147	64.960	160.644*	233.309*	262.470*	67.125	38.378
davon mit unbestimmter Laufzeit	514.195	422.625						
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	37.599	64.732	535	299	0	0	0	0
gegenüber Kunden	288.907	410.613	33.825	34.863	0	23.800	0	0
Spareinlagen	290	349	0	0	14	23	0	0

* Dies betrifft überwiegend die Anlage in Schuldscheindarlehen von deutschen öffentlichen Emittenten bzw. staatsgarantierte Schuldscheindarlehen.

Die Ausleihungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr unterliegen durch Abschluss von Swaps oder anderen Zinssicherungen (Micro- bzw. Portfolio-Hedges) keinem besonderen Zinsänderungsrisiko.

Ausweis der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Beziehungen in TEUR	zu verbundenen Unternehmen		zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2017	2016	2017	2016
Forderungen				
Kreditinstitute	8.210	6.576	0	0
Kunden	11.545	27.387	74	135
Verbindlichkeiten				
Kreditinstitute	180.969	219.057	0	0
Kunden	7.551	13.454	5.565	1.811

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten unterteilt sich in Papiere in TEUR	öffentlicher Emittenten	anderer Emittenten	Gesamt
2017	892.616	1.125.705	2.018.321
davon fällig 2018	418.108	204.222	622.330
2016	1.325.905	879.657	2.205.562

Die Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten sind vorwiegend Anleihen deutscher Bundesländer bzw. mit einer Garantie von Bund/Ländern ausgestattet sowie europäische Staatsanleihen.

Die Schuldverschreibungen anderer Emittenten gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	2017	2016
Deutsche Pfandbriefe	60.954	164.306
Europäische Covered Bonds	404.747	210.381
Schuldverschreibungen mit staatlicher Garantie	637.211	485.978
Sonstige	22.793	18.992
Gesamt	1.125.705	879.657

Schuldverschreibungen mit staatlicher Garantie sind durch Deutschland bzw. deutsche Bundesländer besicherte Emissionen deutscher Förderbanken.

Die durchschnittliche Restlaufzeit sämtlicher Schuldverschreibungen beträgt 1,6 Jahre. Das Zinsänderungsrisiko ist über die Investition in Floatern bzw. durch Zinsswapsicherungen (Micro- bzw. Portfolio-Hedges) größtenteils auf den 3- bzw. 6-Monats-Euribor begrenzt.

Bewertungseinheiten

Es wurden festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.179,7 Mio. Euro (979,3 Mio.) sowie Schuldscheindarlehen in Höhe von 102,3 Mio. Euro (64,8 Mio.) zur Absicherung des Zinsrisikos in Micro- bzw. Portfolio-Hedges einbezogen. Die Strategie der

Bank zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken sieht eine kurzfristig strukturierte Zusammensetzung der Kredit- und Einlagengeschäfte vor. Geschäfte mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden grundsätzlich durch den Abschluss von Zinsswaps gesichert, wodurch die Abhängigkeit von zinsensitiven Positionen reduziert wird. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wird anhand des Fair-Value-orientierten Verfahrens ermittelt. Sämtliche Wert-, Zins- und Zahlungsstrom-Änderungsrisiken werden für die gesamte Laufzeit besichert.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In dem Bilanzposten sind Investmentfonds als Anlage im Rahmen der Liquiditätsreserve in Höhe von 82,4 Mio. Euro (82,7 Mio.) enthalten.

Die Bank hält Anteile an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) von mehr als 10%. Diese gliedern sich wie folgt:

in TEUR	Anlageziel	Marktwert	Buchwert	Stille Reserven	Ausschüttung 2017
BAI-Universal-Fonds	Aktien	48.271	46.433	1.838	0
BIRD-Universal-Fonds	Renten	41.374	35.000	6.374	0
		<u>89.645</u>	<u>81.433</u>	<u>8.212</u>	<u>0</u>

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich einer täglichen Rückgabemöglichkeit.

Des Weiteren hält die Bank als nicht strategischen Bestand Anteile am Berenberg-Select Income-Universal-Fonds (Marktwert: 0,9 Mio. Euro / Buchwert: 0,9 Mio. Euro, Ausschüttung 2017: 0,3 Mio. Euro).

Börsenfähige bzw. börsennotierte Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind – wie auch im Vorjahr – börsennotiert. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind Investmentfonds der Liquiditätsreserve in Höhe von 81,5 Mio. Euro (81,4 Mio.) nicht börsenfähig. Alle anderen Aktien sind börsennotiert. Von den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 2,5 Mio. Euro (2,5 Mio.) börsenfähig. Die übrigen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsenfähig.

Handelsbestand

in TEUR	2017	2016
Aktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.285	24.978
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.500	0
Derivate	2	0
Gesamt	<u>19.787</u>	<u>24.978</u>
Passiva		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	16
Gesamt	<u>0</u>	<u>16</u>

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgte Mark-to-Market abzüglich eines Risikoabschlages. Insgesamt ergab sich ein Risikoabschlag in Höhe von 0,1 Mio. Euro (0,0 Mio.).

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen und entsprechend die Treuhandverbindlichkeiten betrafen mit 5,7 Mio. Euro (4,5 Mio.) anderes Treuhandvermögen (unter den Forderungen an Kunden) bzw. andere Treuhandverbindlichkeiten (unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden).

Anlagenspiegel

in TEUR	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand 31.12.2016	Zu- gänge	Ab- gänge	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016	Zu- gänge	Ab- gänge	Stand 31.12.2017	2017	2016
Beteiligungen	3.482	30	3.287	225	0	0	0	0	225	3.482
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.541	12.300	0	34.841	0	6.021	0	6.021	28.820	22.541
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.578	3.783	188	63.173	39.855	5.612	159	45.308	17.865	19.723
Immaterielle Anlagewerte	25.178	3.312	0	28.490	20.317	3.290	0	23.607	4.883	4.861
Gesamt	110.779	19.425	3.475	126.729	60.172	14.923	159	74.936	51.793	50.607

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position enthielt Gebührenabgrenzungen in Höhe von 36,4 Mio. Euro (32,2 Mio.). Aus geschlossenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften wurde aufgrund der besonderen Deckung ein aktivischer Ausgleichsposten in Höhe von 4,6 Mio. Euro (3,8 Mio.) gebildet.

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag bestanden temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen einzelnen Bilanzposten in der Handelsbilanz und der Steuerbilanz. Ansatz- und Bewertungsunterschiede, die zu latenten Steuern führten, entfielen auf die Bilanzposten Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Rückstellungen.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,37%.

Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Aktivierung der aktiven latenten Steuern wurde kein Gebrauch gemacht.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Finanzanlagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet; entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Aufzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) den Betrag der Schulden, ist der übersteigende Betrag in der Bilanz gesondert als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

in TEUR	Anschaffungskosten Wertpapiere		Zeitwert		Erfüllungsbetrag Rückstellungen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.456	17.456	17.456	17.456	17.226	16.689
Andere Rückstellungen (Altersteilzeit)	2.001	2.001	2.016	2.020	1.958	1.538

in TEUR	Sonstige betriebliche Aufwendungen		Zinserträge		Zeitwert Bewertung	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	630	644	0	0	0	0
Andere Rückstellungen (Altersteilzeit)	67	53	0	0	14	19

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 0,7 Mio. Euro (0,7 Mio.) mit den Erträgen aus der Bewertung der Wertpapiere des Deckungsvermögens verrechnet.

Die Vermögensgegenstände sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem Zeitwert zu bewerten. Hierbei handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere öffentlicher Emittenten, deren Marktpreis sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag ergibt, sowie Schuldscheindarlehen öffentlicher Emittenten.

In die Vermögensverrechnung wurden Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 1,1 Mio. Euro (1,3 Mio.) der Mitarbeiter, die unter den Sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen wären, einbezogen, denen Vermögensgegenstände in

gleicher Höhe gegenüberstehen, die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen zu bilanzieren wären.

Insgesamt ergab sich ein Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 0,3 Mio. Euro (1,2 Mio.).

Sonstige Verbindlichkeiten

In der Position sind im Wesentlichen Zinsabgrenzungen für Zinsswaps und Caps in Höhe von 5,6 Mio. Euro (9,9 Mio.) und Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 11,9 Mio. Euro (6,3 Mio.) enthalten. Schwebende Verluste für Devisentermingeschäfte bestanden aufgrund von Verlusten aus geschlossenen Positionen und Prolongationen auf alter Kursbasis in Höhe von 11,2 Mio. Euro (7,7 Mio.).

Andere Rückstellungen

Hierbei handelt es sich überwiegend um Personalrückstellungen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zinsen waren in Höhe von 3,3 Mio. Euro (2,8 Mio.) im Aufwand enthalten, davon wurden 2,6 Mio. Euro (2,2 Mio.) abgegrenzt und unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 85,0 Mio. Euro teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	%	Fälligkeit
10.000	6,55	01.06.2018
10.000	6,80	25.06.2018
5.000	6,25	07.01.2019
10.000	6,00	03.01.2020
10.000	6,00	30.01.2020
10.000	4,125	27.09.2032
7.000	4,125	27.09.2032
11.000	4,125	27.09.2032
1.000	4,125	27.09.2032
1.000	4,125	27.09.2032
10.000	4,125	27.09.2032

Die Bedingungen entsprechen Artikel 63 CRR. Ein vorzeitiger Rückzahlungsanspruch besteht nicht.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Posten Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 15,8 Mio. Euro (15,8 Mio.) resultiert aus der Bildung gemäß § 340e Abs. 4 HGB i.V.m. § 340g HGB.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Für die Durchführung von Eurex- und Leihgeschäften sind diverse Wertpapiere bei anderen Banken im Pfanddepot hinterlegt. Offenmarktgeschäfte waren am Jahresresultimo nicht in Anspruch genommen. 244,4 Mio. Euro (321,7 Mio.) der Aktiva und 1.568,3 Mio. Euro (1.702,0 Mio.) der Passiva lauten auf Fremdwährung.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Avale mit 49,6 Mio. Euro (54,8 Mio.) und Akkreditive mit 15,9 Mio. Euro (19,3 Mio.) enthalten. Im Rahmen des jährlich im Kreditrisikomanagement der Bank erfolgenden Screenings des Kreditportfolios wurden auch die herausgelegten Avale und Akkreditive auf mögliche Ausfallrisiken hin untersucht. In den vergangenen drei Geschäftsjahren war der Anteil der durchschnittlichen Inanspruchnahme aus Gewährleistungen von untergeordneter Bedeutung. Daher wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Andere Verpflichtungen

Die Anderen Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 169,3 Mio. Euro (109,6 Mio.).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Negative Zinsaufwendungen und -erträge

In den Zinsaufwendungen sind negative Zinsen in Höhe von 2,5 Mio. Euro (1,1 Mio.) verrechnet. In den Zinserträgen sind negative Zinsen in Höhe von 1,0 Mio. Euro (1,2 Mio.) enthalten.

Unterteilung von Erträgen nach geografischen Gesichtspunkten

Die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung aus Zinserträgen, laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, Provisionserträgen, Nettoertrag des Handelsbestandes und Sonstigen betrieblichen Erträgen verteilen sich auf das Inland mit 87 % (71 %) und das Ausland mit 13 % (29 %).

Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungen erbrachten wir für unsere Kunden insbesondere durch Verwaltung und Vermittlung im Wertpapiergeschäft sowie im dokumentären Auslandsgeschäft. Aus der Verwaltung und Vermittlung im Wertpapiergeschäft belaufen sich die Erträge aus dem Kommissionsgeschäft auf 255,9 Mio. Euro (171,5 Mio.) und aus der Fondsbetreuung auf 37,8 Mio. Euro (36,8 Mio.).

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen den Veräußerungserlös aus dem Abgang einer Beteiligung in Höhe von 31,0 Mio. Euro. Zudem sind hier Kostenerstattungen in Höhe von 12,7 Mio. Euro (3,9 Mio.) sowie Auflösungen von anderen Rückstellungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (2,5 Mio.) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet unter anderem Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von längerfristigen Rückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro (1,6 Mio.). Des Weiteren sind Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro (1,1 Mio.) enthalten.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es existiert eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer, dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehöriger Gesellschafter.

Für die nächsten drei Geschäftsjahre bestehen jährliche finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und sonstigen Nutzungsverträgen in Höhe von jährlich 36,9 Mio. Euro (33,9 Mio.).

Termingeschäfte

Im Laufe des Jahres wurden folgende Termingeschäfte getätigt, die nach ihrem überwiegenden Charakter wie folgt zu unterscheiden sind:

- Termingeschäfte in fremden Währungen, insbesondere Devisentermingeschäfte, Stillhalterverpflichtungen aus Devisenoptionsgeschäften, Devisenoptionsrechte, strukturierte Produkte (Devisengeschäfte)
- zinsbezogene Termingeschäfte, insbesondere Termingeschäfte mit festverzinslichen Wertpapieren, Stillhalterverpflichtungen aus Zinsoptionen, Zinsoptionsrechte, Zinsswaps, Swaptions, Caps, Floors
- Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken, insbesondere aktienkursbezogene Termingeschäfte, Indexterminkontrakte, Stillhalterverpflichtungen aus Aktienoptionen, Aktienoptionsrechte, Stillhalterverpflichtungen aus Indexoptionen, Indexoptionsrechte

Kundengeschäfte sind grundsätzlich gegengedeckt. Dies führt im Wesentlichen dazu, dass die künftigen Zahlungsströme sich in Höhe und Zeitpunkt entsprechend ausgleichen. Eigene Positionen geht die Bank in der Regel nur ein, um Zinsrisiken aus anderen Positionen direkt oder allgemein abzusichern. So sind Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente für festverzinsliche Anleihen (Micro- bzw. Portfolio-Hedges) eingesetzt.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

in TEUR	Volumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Devisengeschäfte	29.193.409	40.712.445	147.092	301.710	153.387	232.168
Swaps	1.559.899	1.446.611	3.266	1.697	15.679	30.141
Caps/Floors	667.177	339.602	793	1.192	396	816
Wertpapierfutures	896.927	819.440	1.338	7.274	2.059	3.895
Wertpapieroptionen	831.228	814.650	41.572	30.693	47.869	30.693
Aktienoptionen	21.900	28.300	2	37	0	0
Anleihen/Termin	142.532	428.213	2.367	17.312	12.285	33.452
Gesamt	33.313.072	44.589.261	196.430	359.915	231.675	331.165

Die oben genannten Geschäfte wurden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

Das potenzielle Marktrisiko für Zins-, Aktien- und Währungspositionen im Handelsbuch ermittelt die Bank gemäß CRR nach der Standardmethode. Es ergibt sich eine Kapitalunterlegung von 19,3 Mio. Euro (18,7 Mio.).

Die Kapitalunterlegung untergliedert sich wie folgt:

Marktrisiken in TEUR	Kapitalunterlegung	
	2017	2016
Standardverfahren		
Aktiennettositionen	18.424	17.251
Zinsnettositionen	543	427
Währungsgesamtposition	297	974
Gesamt	19.264	18.652

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wurde im Jahr 2017 von den folgenden persönlich haftenden Gesellschaftern gebildet:

Dr. Hans-Walter Peters, Bankier (Sprecher)
Hendrik Riehmer, Bankier

Gesellschafter

30,4 %	Familie v. Berenberg	
26,1 %	PetRie Beteiligungsgesellschaft mbH (Dr. Hans-Walter Peters [Geschäftsführer] und Hendrik Riehmer) und Dr. Hans-Walter Peters	
1,5 %	Ehemalige persönlich haftende Gesellschafter	
15,0 %	Christian Erbprinz zu Fürstenberg	
15,0 %	Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma	
12,0 %	Compagnie du Bois Sauvage S. A.	Stand: 1.1.2018

Bezüge, Kredite

Auf die Angabe der Bezüge der aktiven und ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter sowie der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen haben wir verzichtet, weil wir die in § 286 Abs. 4 HGB genannten Voraussetzungen als erfüllt ansehen.

Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden nach Verrechnung mit der anteiligen Gewinnausschüttung im Jahr 2017 wie auch im Vorjahr nicht gewährt.

Gewinnverwendung

Der sich ergebende Jahresüberschuss in Höhe von 90,2 Mio. Euro ist zur Ausschüttung an die Gesellschafter vorgesehen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an die Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die unter »Sonstige Informationen« genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter »Sonstige Informationen« genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden »EU-APrVO«) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt »Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts« unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

BDO Netzwerkgesellschaften haben im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht, die nach Würdigung ihrer quantitativen und qualitativen Bedeutung unsere Unabhängigkeit nicht gefährdet haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzen und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Realisierung der Provisionserträge
2. Werthaltigkeit der Kundenforderungen

Zu 1. Realisierung der Provisionserträge

Sachverhalt

Die Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG erfasst zum 31. Dezember 2017 wesentliche Provisionserträge (403,8 Mio. Euro). Die Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG ist ein Kreditinstitut, das sein Geschäft vorrangig auf die Vermittlung und den Handel von Finanzinstrumenten an bzw. für Kunden ausgerichtet hat und in der Folge wesentliche Teile seiner Erträge in Form von Provisionen aus dem Handel von Finanzinstrumenten bzw. Devisen generiert. Dementsprechend hat die korrekte Berechnung und Buchung von Provisionserträgen aus diesem Geschäft einen wesentlichen Einfluss auf die richtige Darstellung der Ertragslage der Gesellschaft.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Im Zusammenhang mit der Abwicklung von Geschäften mit Finanzinstrumenten haben wir ein Verständnis über den Prozess der Provisionsberechnung und Provisionsabgrenzung bis zur Buchung der Provisionserträge erlangt und ausgewählte Kontrollen getestet. Insbesondere haben wir durch Kontrolltests den Prozess der Übernahme der Geschäftsdaten von Handelsgeschäften für Finanzinstrumente in die für die Provisionsberechnung eingesetzten IT-Systeme sowie die hinterlegten Berechtigungskonzepte geprüft. Darüber hinaus haben wir analytische Prüfungshandlungen vorgenommen und in Einzelfallprüfungen für eine Stichprobe von Transaktionen die korrekte Berechnung und Buchung der Provisionserträge beurteilt.

Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die Berechnungslogik der eingesetzten IT-Systeme und die implementierten Kontrollaktivitäten sowohl eine ordnungsgemäße Provisionsberechnung als auch eine zutreffende Periodenabgrenzung gewährleisten.

Zu 2. Werthaltigkeit der Kundenforderungen

Sachverhalt

Die Forderungen an Kunden sind mit 929,2 Mio. Euro bzw. 19,6% der Bilanzsumme eine wesentliche Vermögensposition bei der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Kundenforderungen und der angemessenen Bildung von Einzelwertberichtigungen beruht in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter über die Fähigkeit der Kreditnehmer, den Kapitaldienst zu erbringen. Auch bei der Bewertung von Kreditsicherheiten bestehen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume. Aus diesen Gründen und angesichts der betragsmäßigen Bedeutung der Forderungen an Kunden waren die Werthaltigkeit der Kundenforderungen und die angemessene Bildung von Einzelwertberichtigungen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Sachverhalt.

Die Angaben der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG zu den Kundenforderungen sind auf der Seite 70 im Abschnitt Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden/Kreditinstituten des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Wir haben die Angemessenheit der von der Bank vorgesehenen betrieblichen Prozesse, ausfallgefährdete Forderungen zu identifizieren und zu bewerten, analysiert und beurteilt. In Gesprächen mit den zuständigen Mitarbeitern sowie durch kritisches Auseinandersetzen mit den internen Richtlinien haben wir ein Verständnis über den Kreditvergabe- und Überwachungsprozess der Bank erlangt. Die Ausgestaltung wesentlicher eingerichteter Kontrollen haben wir anhand einer Auswahl von Einzelfällen aus dem Kreditbestand auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Für ausgewählte ausfallgefährdete Engagements haben wir geprüft, ob Erkenntnisse über mögliche Kreditausfälle vorliegen, diese sachgerecht ermittelt und verarbeitet wurden sowie die Wertberichtigungen in einer angemessenen Höhe ermittelt und im Jahresabschluss erfasst wurden. Dabei haben wir auch geprüft, inwieweit die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen hinreichend dokumentiert und begründet sind. Bei von Kreditnehmern gestellten Sicherheiten haben wir uns im Rahmen einer bewussten Auswahl in Einzelfällen von deren angemessener Bewertung und Berücksichtigung bei der Ermittlung der Wertberichtigungen durch die Bank überzeugt.

Die geprüften Einzelfälle haben wir risikoorientiert durch eine bewusste Auswahl bestimmt. Dabei haben wir insbesondere großvolumige Kredite sowie Kredite aus für die Bank wesentlichen Branchen berücksichtigt.

Insgesamt konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Forderungen an Kunden zu unterlegen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks, sowie den nicht finanziellen Bericht, auf dessen Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft im Lagebericht verwiesen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung

mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende angemessene Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Angabe stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Prüfungsausschuss eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 19. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Juli 2017 von der Geschäftsleitung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1948 als Abschlussprüfer der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hauke Zink.

Hamburg, 16. März 2018

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gez. Dr. Zemke
Wirtschaftsprüfer

Gez. Zink
Wirtschaftsprüfer

Berenberg · Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

- Hamburg*** Neuer Jungfernstieg 20 · 20354 Hamburg · Telefon +49 40 350 60-0 · Telefax +49 40 350 60-900
- Düsseldorf** Cecilienallee 10 · 40474 Düsseldorf · Telefon +49 211 54 07 28-0 · Telefax +49 211 54 07 28-28
- Frankfurt** Bockenheimer Landstraße 25 · 60325 Frankfurt · Telefon +49 69 91 30 90-0 · Telefax +49 69 91 30 90-55
- München** Maximilianstraße 30 · 80539 München · Telefon +49 89 25 55 12-0 · Telefax +49 89 25 55 12-200
- Münster** Am Mittelhafen 14 · 48155 Münster · Telefon +49 251 98 29 56-0 · Telefax +49 251 98 29 56-15
- Stuttgart** Bolzstraße 8 · 70173 Stuttgart · Telefon +49 711 490 44 90-0 · Telefax +49 711 490 44 90-90
- Genf** Place de la Fusterie 14 · 1204 Genf · Schweiz · Telefon +41 22 317 10 60 · Telefax +41 22 317 10 69
- London** 60 Threadneedle Street · London EC2R 8HP · Großbritannien · Telefon +44 20 3207 7800 · Telefax +44 20 3207 7900
- Luxemburg** 17, Rue de Flaxweiler · 6776 Grevenmacher · Luxemburg · Telefon +352 46 63 80-1 · Telefax +352 46 63 86
- Paris** 48, avenue Victor Hugo · 75116 Paris · Frankreich · Telefon +33 1 58 44 95-00 · Telefax +33 1 58 44 95-01
- Wien** Schottenring 12 · 1010 Wien · Österreich · Telefon +43 1 227 57-0 · Telefax +43 1 227 57-57
- Zürich** Freischützgasse 10 · 8004 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 283 20 20 · Telefax +41 44 283 20 21

Berenberg Bank (Schweiz) AG

- Zürich*** Kreuzstrasse 5 · 8034 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 284 20 20 · Telefax +41 44 284 20 22
- Genf** 29, Quai du Mont-Blanc · 1201 Genf · Schweiz · Telefon +41 22 308 59-00 · Telefax +41 22 308 59-20

Berenberg Asset Management LLC

- Chicago** 330 North Wabash · Chicago, IL 60611 · USA · Telefon +1 312 754-6050

Berenberg Capital Markets LLC

- New York*** 1251 Avenue of the Americas · New York, NY 10020 · USA · Telefon +1 646 949-9000 · Telefax +1 646 949-9283
- Boston** 255 State Street · Boston, MA 02109 · USA · Telefon +1 617 292-8200 · Telefax +1 617 292-8250
- San Francisco** One Market Street · Spear Tower · San Francisco, CA 94105 · USA · Telefon +1 415 802-2520

Bergos AG

- Zürich** Kreuzstrasse 5 · 8034 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 284 20 50 · Telefax +41 44 284 20 22

* Hauptsitz



BERENBERG AN DEN INTERNATIONALEN FINANZPLÄTZEN

NEW YORK







Sehr geehrte Kunden, liebe Geschäftsfreunde,

Berenberg ist seit 2011 in den Vereinigten Staaten präsent. Damit ist allerdings der neuzeitliche Start unserer US-Aktivitäten beschrieben, denn in unserer 428-jährigen Firmengeschichte waren wir schon einmal, von 1833 bis 1891, mit einer Tochtergesellschaft an der Ostküste Amerikas vertreten.

New York bauen wir nun zum Zentrum unserer US-Aktivitäten aus. Des Weiteren hat Berenberg Büros in Boston, Chicago und San Francisco. In Manhattan haben wir im Februar 2018 ein neues Büro bezogen und werden von dort aus amerikanische Unternehmen analysieren sowie Aktienhandel und Kapitalmarkttransaktionen anbieten.

Der US-Markt ist im Vergleich zu Europa nicht nur deutlich größer, sondern auch wegen seiner Homogenität sehr attraktiv. Für uns ist die Präsenz in den USA zudem eine geografische Diversifizierung. Schon heute sind wir für viele amerikanische Investoren tätig und können diese nun noch vielfältiger mit Research und anderen Dienstleistungen versorgen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unsere Aktivitäten im Big Apple näherbringen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Hans-Walter Peters". The signature is stylized and includes a long, sweeping flourish at the end.

Dr. Hans-Walter Peters

Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter



NEW YORK IST WIEDER IM KOMMEN

Ben McLannahan, Financial Times, US-Finanzkorrespondent, New York

Die Finanzkrise traf die Stadt hart und führte dazu, dass bei den Großbanken Tausende von Arbeitsplätzen abgebaut wurden. Andere Banken wiederum verlagerten ihre Mitarbeiter an kostengünstigere Standorte im ganzen Land, da die Regulierungsbehörden die Vorschriften für Kapital und Liquidität deutlich verschärften und die Gewinne in der Folge unter großen Druck gerieten. Und viele kleinere Broker-Dealer, bei denen das Platzen der Hightech-Blase und die Terrorangriffe aus dem Jahr 2001 noch immer nachwirken, sind nach wie vor damit beschäftigt, wieder Fuß zu fassen.

Allerdings schien die Sonne die letzten Jahre wieder freundlicher. Die neue republikanische Regierung hat versprochen, den Finanzmarkt kräftig anzukurbeln, und will

hierzu das 2.300 Seiten umfassende Finanzmarktstabilitätsgesetz (»Dodd-Frank Act«) entschärfen, das ursprünglich dafür gedacht war, Exzesse an der Wall Street größtenteils zu verhindern. Inzwischen tendieren die Regulierungsbehörden aber dazu, einige dieser Vorschriften, die im Kielwasser der Krise entstanden sind, etwas großzügiger zu interpretieren. So hat die US-Notenbank endlich damit begonnen, die Leitzinsen anzuheben, was die Spanne zwischen Anlagerenditen und Einlagenzinsen wieder vergrößert hat.

All dies scheint dem Finanzsektor etwas Luft verschafft zu haben. Während die Aktienwerte großer Investmentbanken nach oben schnellen, finden kleinere Investmentboutiquen nur schwer in die Spur

zurück. Internationale Banken kommen weiterhin in Scharen in die Stadt. Nach Angaben der US-Regulierungsbehörde für Finanzdienstleistungen waren im Januar 2018 insgesamt 82 Banken aus dem Ausland mit ihren Filialen in New York vertreten.

Private-Equity-Unternehmen sind weiterhin glänzend im Geschäft und profitieren dabei hauptsächlich von der verschärften Bankenregulierung. Nach Angaben von Thomson Reuters hat die von der Snap-Aktie getriebene New York Stock Exchange bei den Börsengängen Platz eins zurückerobert: Die Neunotierungen erreichten im Jahr 2017 ein Volumen von 29 Mrd. US-Dollar und liegen damit deutlich vor den Börsen in Shanghai und Indien.

Kein Wunder also, dass die Beschäftigungszahlen in der Wertpapierbranche, die für einen von zehn Jobs in der Stadt verantwortlich ist, wieder steigen. Laut Finanzministerium waren 2016 im US-Bundesstaat New York 177.000 Stellen gemeldet. Das ist ein Plus von sieben Prozent gegenüber dem krisenbedingten Tiefpunkt im Jahr 2013 und liegt nur sechs Prozent unter dem Höchststand von 2007.

»Die NYSE erobert Platz eins bei den Börsengängen zurück: Die Neunotierungen erreichten im Jahr 2017 ein Volumen von 29 Mrd. US-Dollar.«



← 11-21
WALL ST

New York

Dennoch werden weiterhin viele Jobs aus dem Middle- und Backoffice in andere amerikanische Städte mit günstigeren Kostenstrukturen verlagert, wie zum Beispiel nach Nashville, Boise und Des Moines. Auch in Jersey City, direkt auf der anderen Seite des Hudson River und gegenüber vom Finanzbezirk Lower Manhattan gelegen, siedeln sich neue Firmen an, darunter die Depository Trust & Clearing Corporation, ein Clearinghouse, das Wertpapiertransaktionen im Auftrag von Brokerfirmen und Banken abwickelt.

Aber noch immer »brummen« in New York City zahlreiche Hotspots. Aufstrebende Unternehmen aus der Finanztechnologie sind vor allem im Flatiron-Bezirk zu finden, einem Viertel in Manhattan, das mitten in »Silicon Alley« – einem größeren Einzugsgebiet für Hightech- und IT-Firmen – liegt. SoFi, der Online-Finanzierungsriese aus dem Silicon Valley, hat erst vor kurzem eine Niederlassung in der Nähe der stillgelegten Güterzugtrasse »High Line« im angesagten Meatpacking District eröffnet.

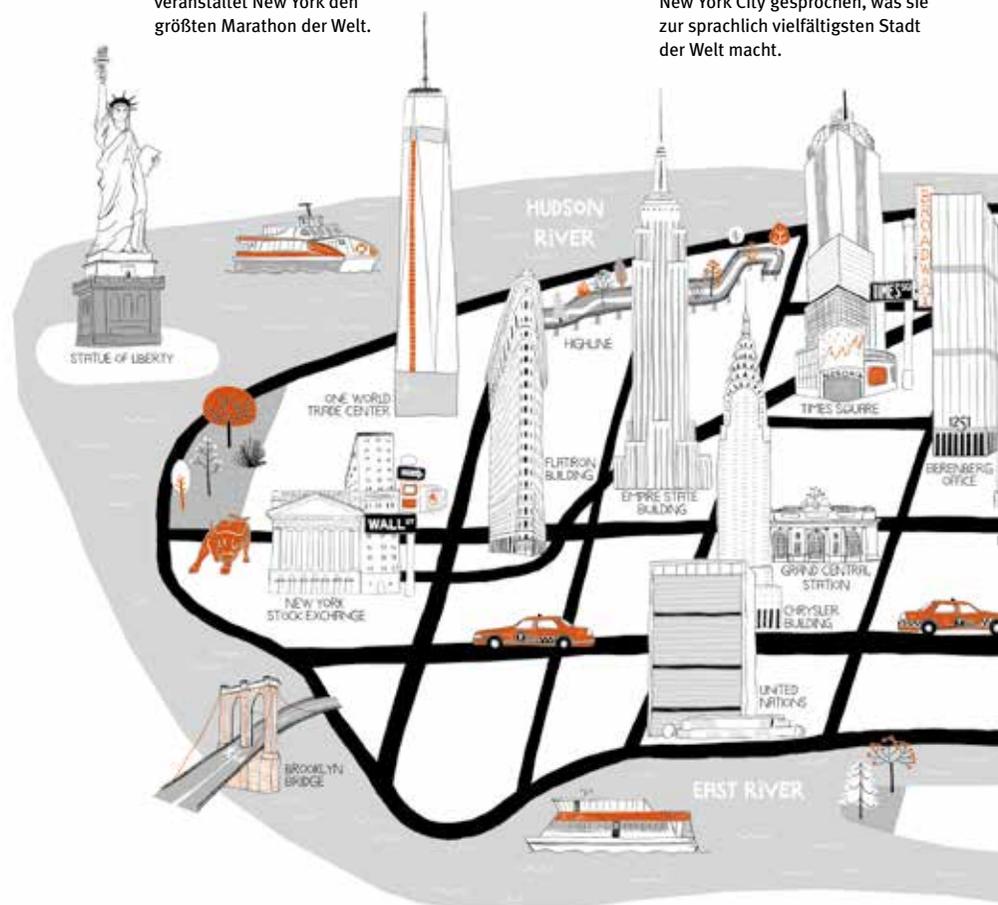
Und auf Roosevelt Island, der rund 60 Hektar großen Insel im East River zwischen den Stadtteilen Manhattan und Queens, weckt der neue Campus der renommierten Hochschule Cornell Tech zunehmend das Interesse von Unternehmen aus dem Finanzsektor, die nach einem neuen Standort suchen.



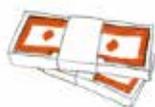
Mit über 50.000 Läufern veranstaltet New York den größten Marathon der Welt.



Bis zu 800 Sprachen werden in New York City gesprochen, was sie zur sprachlich vielfältigsten Stadt der Welt macht.



1,5 Mrd. Fahrgäste nutzen jährlich die New Yorker U-Bahn.



Einer von 25 New Yorkern ist Millionär.



60 Mio. Touristen besuchen jährlich den Big Apple.

Natürlich ist nicht alles rosig. So sind die Beanspruchungen der städtischen Infrastruktur für jeden Besucher deutlich sichtbar. Insbesondere das veraltete U-Bahn-System ist überlastet und verzeichnet weltweit die meisten Verspätungen. Letztere verursachen laut einer offiziellen Analyse der Stadt wirtschaftliche Schäden von jährlich 389 Mio. US-Dollar durch Einkommens- und Produktivitätsverluste.

In vielen der 177.666 Wohnungen, die der New York City Housing Authority, der größten und ältesten Wohnungsbehörde in den USA, gehören, fielen in diesem bitterkalten Winter die Heizung und Warmwasserversorgung aus.

Außerdem gibt es Befürchtungen, dass viele Spitzenverdiener der Stadt aufgrund der kürzlich aktualisierten Steuergesetze, die bis dahin teils über Jahrzehnte Bestand hatten, den Rücken zukehren könnten. Banker und Fondsmanager wurden vor allem von zwei Änderungen aufgeschreckt: Bundesstaatliche und kommunale Steuern sind nicht mehr von der Bundeseinkommensteuer absetzbar, und für die Abzugsfähigkeit der Vermögensteuer gilt nun eine Obergrenze von 10.000 US-Dollar. Nimmt man das alles zusammen, kommt eventuell auf einige Einwohner mit hohen Einkommen in Manhattan sowie in den wohlhabenden Kommunen in den Vororten der Stadt effektiv ein um mehrere Prozent-

punkte höherer Steuersatz als die bis dahin üblichen 50 Prozent zu.

Sollte New York deshalb tatsächlich viele seiner gut betuchten Bürger verlieren, wäre das nach Meinung der Reformgegner ein klassischer »vermeidbarer Fehler«. Denn vor dem Hintergrund des Brexits und der daraus resultierenden Schwächung des Finanzplatzes London liegt der Ball nun bei New York, um seinen Vorteil als globales Finanzzentrum zu nutzen.

Noch 2017 bildete die britische Hauptstadt nach Angaben der Denkfabriken Z/Yen und China Development Institute die Spitze der weltweit führenden Finanzzentren, während New York nur auf dem zweiten Platz landete.

Doch viele im Big Apple glauben mittlerweile, dass die Zeichen auf Aufschwung stehen. So sind die Boni an der Wall Street im Jahr 2016 zum ersten Mal seit drei Jahren um zwei Prozent auf fast 24 Mrd. US-Dollar gestiegen.

Als Index für eine mögliche Stimmungsaufhellung gibt es wahrscheinlich keinen besseren Maßstab.



FINANZPLATZ NEW YORK IN ZAHLEN

New York Stock Exchange (NYSE) und NASDAQ

New York hat die größten
Aktienbörsen der Welt.

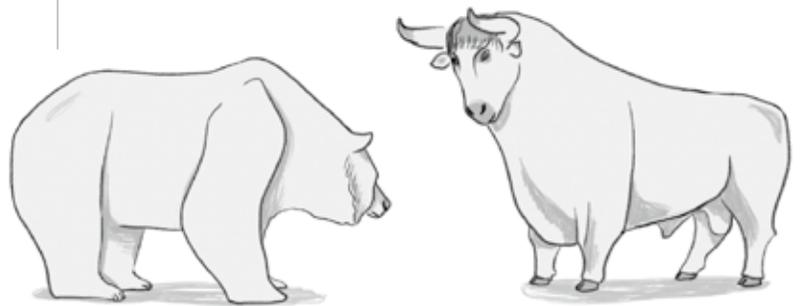


5.235
gelistete Unternehmen

Quelle: World Federation of Exchanges (2017)

Volumen der Börsengänge
an NYSE und NASDAQ 2017

47
Mrd. US-Dollar



Anzahl der Börsengänge
an NYSE und NASDAQ 2017

188
Börsengänge

Quelle: Dealogic



New York City ist der wichtigste Wirtschafts- und Finanzstandort der USA und gilt nach London als Top-2-Finanzstandort der Welt.

Quelle: GFCI-Ranking (2017)

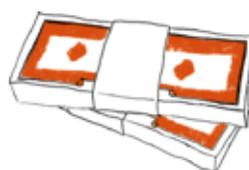
In New York leben viele Superreiche.



IOI
Milliardäre

Quelle: Forbes (Januar 2018)

Die Wertpapierbranche hat einen hohen Anteil an den Löhnen im privaten Sektor.



20 %

der Gesamtlöhne kommen aus der Wertpapierbranche.

Quelle: NY State Comptroller (Oktober 2017)

Im Keller der »Fed« befindet sich das größte Goldlager der Welt.

508.000
Goldbarren



Quelle: Federal Reserve Bank of New York



BERENBERG IM BIG APPLE

Matt Waddell, CEO Berenberg Capital Markets, New York

In den vergangenen Jahren hat Berenberg seine Präsenz in den USA Schritt für Schritt ausgebaut und erfolgreich neue Kunden hinzugewinnen können. Mittlerweile sind wir mit über 60 Mitarbeitern in New York, Boston und San Francisco vertreten und vermarkten von dort aus erfolgreich unser Aktien-Research an institutionelle Kunden in den Vereinigten Staaten. Auch in Zukunft wollen wir unser Geschäft in den USA weiter ausbauen und einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg von Berenberg liefern.

Bei Bloomberg verfolgte ich kürzlich ein Interview mit unserem renommierten US-Chefvolkswirt Mickey Levy, der sich zu

den jüngsten ökonomischen Entwicklungen äußerte. Das hat mir vor Augen geführt, wie sich Berenberg in den USA bereits ent-

wickelt hat. Begonnen haben wir 2011 mit der Eröffnung unseres ersten US-Standortes in Boston. Ein Jahr später starteten wir mit



Berenberg Capital Markets Management Team: Matt Waddell, David Mortlock, Lars Schwartau und Peter Nichols

© Robert Esset

zunächst zwei Mitarbeitern in New York. Gemessen an den bescheidenen Anfängen haben sich Umfang und Vielfalt unserer Aktivitäten deutlich weiterentwickelt. Unser Team organisierte 2017 über 1.500 Roadshows für Unternehmen sowie 3.700 Analystengespräche mit Kunden.

In Tarrytown bei New York trafen 95 Unternehmen und über 200 institutionelle Anleger bei unserer dritten US-Investorenkonferenz zusammen. Im Laufe der drei Tage organisierten wir mehr als 770 Einzelmeetings, bei denen beide Gruppen in direkten Kontakt miteinander treten und die Geschäftsaussichten und Strategien besprechen konnten. Eine Veranstaltung, die mittlerweile zu einem wichtigen Termin für Anleger geworden ist. Außerdem richteten wir die Discovery Conference aus, auf der sich kleinere Unternehmen mit großem Potenzial präsentierten, sowie die West Coast Consumer Conference.

Für das Jahr 2018 planen wir Konferenzen zu unserem Thematics Research mit Inhalten wie demografischer Wandel und digitale Gesundheit. Zudem bereiten wir eine Telekommunikations- und eine Design-Software-Konferenz vor.



Im 53. Stock des Gebäudes 1251 Avenue of the Americas befindet sich Berenberg Capital Markets

Unsere klaren und einfachen Leitlinien – die kontinuierliche Entwicklung von offenen und vertrauensvollen Beziehungen mit unseren Kunden, gestützt auf erstklassiges Know-how und größte Sorgfalt – werden auch in Zukunft die tragenden Säulen unseres Wachstums sein, flankiert von umfassenden Research-Aktivitäten. So setzen wir uns weiterhin mit großer Leidenschaft dafür ein, die Performance unserer Kunden zu verbessern.

Aus unserer geradlinigen Philosophie ergeben sich immer wieder neue Wachstumschancen, zumal viele größere und komplexer aufgestellte Banken mit unserer Flexibilität und Agilität nicht mithalten können. Deshalb ist es außerordentlich spannend zu beobachten, wie die Zahl der von Berenberg gecoverten US-Unternehmen immer weiter steigt.

Zum Jahresende 2016 erhielten wir von den zuständigen US-Regulierungsbehörden



die Genehmigung, unser Research zu veröffentlichen. Ein halbes Jahr später publizierte Berenberg schließlich sein erstes Aktien-Research von New York aus. Derzeit deckt

Unternehmensgeschichten, einem großen Handelsvolumen und einer bislang mageren Research Coverage. Zunächst werden wir uns auf einige ausgewählte Sektoren konzentrieren, in denen wir Potenzial erkennen und bereits über eine starke europäische Research-Präsenz verfügen. Abgerundet werden diese Aktivitäten durch ein weiter gefasstes allgemeines Mid-Cap-Research, das sich schon an unserem Londoner Standort als die richtige Wahl erwiesen hat. Insgesamt covert Berenberg übrigens mittlerweile 770 Aktienwerte.

Ein erfahrenes Equity Trading Team, das zur Auftragsausführung an allen Börsen der USA und Kanadas berechtigt ist, vervollständigt unsere Sales- und Research-Aktivitäten.

Das Bekenntnis der Bank zu antizyklischen Investitionen stößt zunehmend auf Interesse von Anlegern und potenziellen

Berenberg rund 100 US-Firmen ab. Wir wollen auch in Zukunft unser Research zu US-Unternehmen deutlich ausbauen und diesen Anteil bis Ende 2019 auf 300 steigern. Da sich die großen US-Brokerfirmen zunehmend auf Privatanleger fokussieren, wollen wir die Gelegenheit nutzen und differenzierte Research-Angebote – hauptsächlich im Mid-Cap-Universum – für institutionelle Kunden bereitstellen. Auf uns warten Hunderte Firmen mit einer Marktkapitalisierung zwischen 500 Mio. und 15 Mrd. US-Dollar, interessanten



Berenberg Trading Floor in New York



David Mortlock läutet anlässlich des Umzugs von Berenberg Capital Markets die Morning Bell bei der NASDAQ

Mitarbeitern. Im Februar 2018 hat das New Yorker Team im obersten Stock des ehemaligen Exxon-Gebäudes nahe des Rockefeller Center neue Büroräume bezogen, die eine Verdreifachung der Mitarbeiterzahl erlauben. Von unseren Mitbewerbern konnten wir qualifizierte Analysten mit den Research-Schwerpunkten Pharmaindustrie, Medizintechnik und Transport/Logistik gewinnen; mit weiteren vielversprechenden Bewerbern führen wir zurzeit erste Gespräche.

Intelligente und dynamische Nachwuchskräfte beflügeln zusätzlich unser Wachstum. Wir rekrutieren an den zwölf besten Universitäten in den USA, wobei der Anteil der Hochschulabsolventen rund zehn Prozent unserer Belegschaft ausmacht. Die Energie, Intelligenz und Neugier dieser jungen Menschen, die in unserem Graduate Programme geschult werden, spielen für unsere Zukunft bereits eine große Rolle.

Neben unserem US-Research bauen wir auch andere Geschäftsfelder in den Vereinigten Staaten auf. So werden wir unser Kapitalmarktprofil im Jahr 2018 weiter entwickeln und hierfür auch unsere sehr guten Geschäftsbeziehungen zur Schifffahrtsbranche nutzen. Für die weitere Zukunft planen wir, neue Teams in den Bereichen Anleiheemissionen und Sekundärmarkthandel von Wandelanleihen zu bilden.

Kurz gesagt: Was andere als Hindernis in Sachen Regulierung und Wettbewerb wahrnehmen, sehen wir als Chance. Integrität und verantwortungsvolles Handeln sind unsere Prinzipien, die eine Kultur der Kreativität und Zusammenarbeit begründen und

unsere Bank weltweit vorgebracht haben. Am Standort New York sind es diese Werte, die Berenberg von seinen Mitbewerbern unterscheiden und eine Expansion nicht nur ermöglichen, sondern nachdrücklich fördern und vorantreiben.



1251 Avenue of the Americas



© Fotos: Robert Essel

VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR DIE KUNDEN

Jessica London hat über zwölf Jahre Erfahrung im Aktiengeschäft. Bevor sie zu Berenberg kam, war sie sowohl im Equity Research als auch im Equity Sales für verschiedene Finanzdienstleister in London, Dubai und New York tätig. Seit 2014 betreut sie bei Berenberg Capital Markets im European Equity Sales Team institutionelle Investoren in den USA.

Es ist 6:30 Uhr am Morgen. Nach einem ersten Kaffee treffe ich im Büro ein. Mein Arbeitstag hat bereits vor einer Stunde begonnen: Über mein Smartphone habe ich die in der Nacht veröffentlichten Research-Ergebnisse abgerufen. Jetzt suche ich besondere Schwerpunktthemen für meine Kunden aus, damit sie alles Wissenswerte ausführlicher nachlesen können, und bereite die Fragen für unser Morgen-Meeting vor.

7:00

Nach einem kurzen Handels-/Trading-Update besprechen wir aktuelle Themen des Tages mit dem Berenberg-Team aus Analysten und Volkswirten. Angesichts der Fülle an Research-Daten, die unser über 120-köpfiges Analysten-Team liefert, ist es wichtig, letztlich genau die Ideen und Themen auszuwählen, die für meine Kunden entscheidend sind.

7:45

Zurück am Schreibtisch, um wichtige Ideen für meine Morgen-Rundmail zu notieren. Erste Kontaktaufnahme mit Kunden. Nachdem ich meine Morgen-Mail für unsere Generalisten verfasst und abgeschickt habe, konzentriere ich mich auf ein Leitthema oder einen Branchenartikel. Die Betriebsamkeit um mich herum nimmt zu: Die Zahl der Gespräche steigt, und wir erhalten Feedback von unseren Kunden und Analysten.

17:30

Noch schnell eine kurze Nachbesprechung mit einem Kunden, bevor ich das Fitness-Studio aufsuche und ein weiterer spannender Tag an der Avenue of the Americas zu Ende geht.

17:00

Ich versuche, mich jeden Tag für 30 Minuten auf die Planung von Meetings, auf Kundenbesuche und die Vorbereitungen für den nächsten Tag bzw. die vor mir liegende Woche zu konzentrieren.



14:30

Zurück im Büro. Eine lange Liste mit Kundenanrufen wartet. Ich reserviere gerne etwas Zeit für längere »Catch-ups« – entweder am späten Vormittag nach Schließung des EU-Marktes oder am Nachmittag. Wenn ich bestimmte Ideen und Themen mit meinen Kunden bespreche, ergeben sich daraus oft viele neue Denkanstöße. Deshalb schreibe ich jeden Tag aussagekräftige und zugleich ausführliche E-Mails und befasse mich eingehend mit unseren längeren Berichten.

13:00

Mittagessen mit einem Kunden. Wir sprechen über die Wertentwicklung im Portfolio, alte und neue Ideen, zentrale Makro- und Branchenthemen und natürlich über das Leben im Allgemeinen.

10:00

Zwei Kundentermine außer Haus stehen heute auf meinem Terminplan – gemeinsam mit unserem Analysten-Team betreiben wir ein aktives Marketing und haben einen exzellenten Zugang zu Unternehmen. Es ist für uns sehr wichtig, an so vielen Meetings wie möglich teilzunehmen.



WIE SICH DIE GESCHICHTE WIEDERHOLT ...



In der amerikanischen Hafenstadt Boston wurde 1833 die erste amerikanische Tochtergesellschaft von Joh. Berenberg, Gossler & Co. gegründet.

Mit einem Empfehlungsschreiben von »Baring Brothers and Company« in London und versehen mit Briefen an Geschäftsfreunde und Bankverbindungen in den Neuengland-Staaten verließ der 23-jährige Johann Heinrich Gossler III. 1828 Hamburg in Richtung Boston. Dort knüpfte er nicht nur vielfältige geschäftliche Beziehungen, er heiratete auch

Mary Elizabeth Bray, Tochter des Präsidenten der National Bank of Massachusetts, der späteren First National Bank of Boston, einer der wichtigsten Banken der USA.

1833 wurde dann in Boston die Firma Gossler & Knorre gegründet, um die amerikanischen Verbindungen des Stammhauses in Hamburg zu pflegen, neue hinzuzugewin-

nen, den Ankauf von Waren zu übernehmen und sich an Finanzierungen zu beteiligen. Die Geschäfte liefen gut, in den 60er-Jahren des 19. Jahrhunderts gründete man eine Zweigstelle in New York.

Johann Heinrich Gossler IV. war Hamburgs Konsul in Boston, danach wurde ihm die Vertretung des Deutschen Bundes und 1871 die Vertretung des Deutschen Reiches übertragen. Nach Spekulationsverlusten wurde das New Yorker Büro 1880 wieder

wichtigen US-Markt zu vermarkten. Der erste Schritt führte wie schon knapp 200 Jahre zuvor in die Hafenstadt Boston. Von dort aus wurden erste Verbindungen zu amerikanischen institutionellen Anlegern geknüpft. Im Jahr darauf eröffnete mit New York der zweite Standort, San Francisco und Chicago folgten. »Für unser international gewordenes Geschäft ist es wichtig, an den bedeutenden Finanzzentren vertreten zu sein«, sagt Hendrik Riehmer.

»Für unser international gewordenes Geschäft ist es wichtig, an den bedeutenden Finanzzentren vertreten zu sein.«

aufgelöst. 1891 entschied man sich, trotz günstiger Geschäftslage das Engagement in Boston ebenfalls zu beenden – man fand keinen geeigneten Leiter, dem man vertraute.

2011 beschlossen die persönlich haftenden Gesellschafter von Berenberg, unser angesehenes Aktien-Research über damals 400 europäische Unternehmen auch im

Das neue Berenberg New York Office





NEW YORKER BÖRSE IM WANDEL

Von Norbert Kuls,

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Finanzmarkt-Korrespondent, New York

Für die amerikanische Wirtschaft gibt es kein aussagekräftigeres Symbol als das Parkett der New York Stock Exchange (NYSE). Als die New Yorker Börse nur wenige Tage nach den Terroranschlägen des 11. September 2001 den Handel wieder eröffnete, war das ein Zeichen amerikanischer Unbeugsamkeit. Wenn der Dow-Jones-Index Rekorde bricht, gehen Fotos mit jubelnden Börsenmaklern um die Welt, die den neuen Indexstand auf Baseball-Kappen zelebrieren. Auch die Gewinner des New Yorker Marathons läuteten wiederholt die Eröffnungsglocke – ebenfalls ein Sinnbild für die Spitzenklasse und das Stehvermögen der mehr als 200 Jahre alten Institution.

Diese Bilder verdecken aber den tiefgreifenden Wandel, dem die Börse ausgesetzt ist. Das Parkett spielt nicht mehr die bedeutende Rolle, die es noch vor zwanzig Jahren innehatte. Damals drängten sich rund 5.000 Börsenmakler und Händler im Börsensaal. Heute sind davon weniger als ein Fünftel übriggeblieben. Der Grund: Die meisten Aktien werden auch an der NYSE mittlerweile elektronisch gehandelt. Zudem dominiert die NYSE angesichts der gewachsenen Konkurrenz den Handel mit den dort notierten Aktien nicht mehr. Nur noch rund ein Viertel des Handels läuft über ihre eigenen Computerkabel. Ende





der 1990er-Jahre hatte die NYSE noch einen Marktanteil von vier Fünfteln. Der Rest des amerikanischen Aktienhandels entfällt auf das Dutzend anderer amerikanischer Börsen und zahlreiche außerbörsliche Handelsplattformen.

Von einem Niedergang der NYSE kann dennoch keine Rede sein. Sie ist gemessen am Börsenwert der dort notierten rund 2.300 Aktiengesellschaften die weltweit größte Aktienbörse – mit Abstand. Nach Angaben der World Federation of Exchanges kam die NYSE zuletzt auf eine Marktkapitalisierung von mehr als 22 Billionen US-Dollar. Damit stellt der New Yorker Platzhirsch die NASDAQ, die zweitgrößte amerikanische Aktienbörse, klar in den Schatten. Die NASDAQ, Heimat von großen Technologieaktien wie Apple, hat einen Börsenwert von über 10 Billionen US-Dollar.

Die NYSE wurde im November 2013 von der jungen, aber stark gewachsenen Rohstoffterminbörse Intercontinental Exchange (ICE) aus der Südstaatenmetropole Atlanta übernommen. Jeffrey Sprecher, der Vorstandsvorsitzende der ICE, hat wenig Sinn für Tradition und hatte frisch akquirierte Börsen immer komplett auf elektronischen Handel umgestellt. Am Parkett der NYSE und an ihren Händlern will Sprecher aber festhalten. Mit ihrem hybriden Modell,

also der Kombination von Mensch und Elektronik, will die NYSE Fairness in einem Markt garantieren, der von umstrittenen Hochfrequenzhändlern dominiert wird, also von Wertpapierhäusern, die Aktien im Millisekundentakt handeln. Der neue Eigentümer hält das Parkett und dessen Symbolkraft zudem für wichtig, um neue Börsenkandidaten anzuziehen. Das Geschäft mit Börsennotierungen ist neben dem Aktienhandel eine wichtige Umsatzquelle. Im harten Wettbewerb mit der NASDAQ machte die NYSE dabei zuletzt Fortschritte. In den vergangenen Jahren hatte die NYSE, die Heimatbörse von Industriegiganten wie ExxonMobil oder General Electric, gemessen am Dollarvolumen bei Börsengängen von jungen Technologieunternehmen die Nase vorn. Die beiden Börsen konkurrieren auch um etablierte Konzerne. Die NASDAQ jagte der NYSE kürzlich den Getränkekonzern PepsiCo ab. Dafür wechselte im Januar 2018 das deutsch-holländische Biotechnologieunternehmen Qiagen nach mehr als zwanzig Jahren an der NASDAQ zur NYSE. Qiagen, das auch an der Deutschen Börse notiert ist, verspricht sich davon eine Stärkung seiner globalen Reichweite und erhöhte Sichtbarkeit. Aber in jedem Fall gilt: Die Anleger der Welt schauen nach New York.







BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
Telefax +49 40 350 60-900
www.berenberg.de